

# Arbeiter-Zeitung

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhöht notwendig 16mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Salberstraße, Dornplatz 48. Fernruf 2314. Sendung: Salberstraße, Tagelager, Paul Meier, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirkstoff: Arthur Moltenberg, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Reklame u. Inserate: Carl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 10 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kolonelle auswärts 50 Pfennig. Aufgebunden ist der bei Zustellung vorliegende letzte Kurs. Für die Normale von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gewerbe nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Salberstraße, Dornplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Wochenspende Wladenburg 4626 und Selbstabhandlung (Eislerstraße) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 242

Mittwoch, den 15. Oktober 1930

5. Jahrgang

## Streik erklärt.

### Die Berliner Metallarbeiter treten heute in den Kampf.

Berlin, 15. Oktober. (H.) Von den 126 185 in den Betrieben des Vereins Berliner Metallindustrieller beschäftigten Arbeitern haben sich 106 433 Arbeiter und Arbeiterinnen an der Urabstimmung für oder gegen den Lohnabbau-Schiedspruch beteiligt. Davon wurden abgegeben für die Ablehnung des Spruches 90 589 Stimmen, für die Annahme 15 834 Stimmen. Eine Sonderung der Stimmten auf den Metallbetrieben nahm das Endegebnis der Abstimmung und den Streikbeschluss der Metallarbeiter, mit stürmischen Beifall zu. Am 15. Oktober in den 276 Betrieben des Verbandes der Berliner Metallindustrieller beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen treten heute in den Streik. In jedem Betrieb haben die Streikenden nach den Vereinbarungen des Metallarbeiterstreikartikels ein Streikartikel zu bilden und bis 10 Uhr vormittags an das Büro der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes Bericht über den Beginn des Streiks zu erstatten.

Die Märfel sind also gefallen. Am heutigen Mittwoch beginnt der große Abwehrkampf der Berliner Metallarbeiter gegen die Lohnabbauverträge der Metallindustriellen. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Ortsverwaltung angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, damit die große Abwehraktion der Berliner Metallarbeiter auf der ganzen Linie mit voller Macht einfallen kann. Die Arbeitsunterbrechung wird infolgedessen sämtliche Metallbetriebe erfassen.

Der Streik ist im Rollen. Ein großer Kampf beginnt — ein Kampf, auf den die Augen der arbeitenden Arbeiter aller ganz Deutschlands gerichtet sein werden, ein Kampf, dessen Ausgang für die Neuordnung der Lohnfrage bedeutsam sein wird. Die Berliner Metallarbeiter kämpfen in ihrem Kampf nicht nur für ihre, sondern für die Sache der ganzen deutschen Arbeiterklasse. Hinter ihnen steht bereits — das dürfen die Berliner Metallarbeiter gewiß sein — auch die gesamte deutsche Arbeiterklasse mit leidenschaftlicher Anteilnahme an dem großen Ringen zwischen Arbeit und Kapital.

Bei dem Berliner Metallstreik geht es wirklich nicht um kleine Dinge. Seine Bedeutung läßt sich kaum überschätzen. Um so wichtiger und größerer mühen die politischen Leiter der Verbände der kommunistischen Partei. Sie fordert 20 1/2 Stunden pro Stunde. Das soll nach etwas ausfallen. Dabei weiß doch nun allmählich auch der letzte Arbeiter im letzten beschriebenen Dorf, was es zuerst in Wirklichkeit geht. Ja, wenn man mit der großen Klasse Arbeitende ausfinden könnte, dann wäre die Sache einfach. Dann wäre es am besten, wenn die Gewerkschaften einpachen und das Kampffeld der „KOD“, d. h. der

„Revolutionären Gewerkschaftsopposition“ der Kommunisten überfallen würden. Die könnten dann spielend den Konflikt lösen. Einfallen sind wir leider noch nicht so weit, daß Arbeitskämpfe mit dem großen Maß durchgefohren werden. Einfallen liehen die Dinge so, daß nur restlose Einmütigkeit der Arbeiterklasse in den Fabriken und Betrieben dieser Lage einen wirklichen Schutz gegen Lohnabbau und Massenverelendung darstellt. Quereiserei ist in diesem Augenblick gleichbedeutend mit Verrat an der Sache der Arbeiter. Disziplin, Zusammenhalt und Gefolgschaft sind oberstes Gebot. Erst wenn das Unternehmern jähst, daß es einem geschlossenen, festen Bollwerk gegenübersteht, kommt es zur Bestimmung.

### Die Führer im Kampf.



Ulwin Brandes und Max Ulrich, der Führer des DMB und der Streikleiter in Berlin.

### Der Reichsarbeitsminister hält sich noch zurück.

Das Reichsarbeitsministerium hat, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, im Berliner Metallstreik nach der Verschärfung der Situation mit den Parteien noch nicht Stellung genommen. Es wartet zunächst deren offizielle Erklärung zum Schiedspruch ab.

## Landtags-Beginn.

### Das Mitrauen der Reaktion gegen Otto Brauns Regierung.

Berlin, 14. Oktober. (H.) Der Wiederbeginn der Landtagssitzungen nach der Sommerpause am Dienstag brachte nicht die von vielen Seiten erwartete Sensation. Trotz der verwohrenen Lage im Reich und trotz der nationalsozialistischen Kravalle in der Reichshauptstadt wickelte sich die Landtagssitzung glatt und ruhig ab.

Präsident Brandes eröffnete die Sitzung um 15 Uhr 15 Minuten und gebot zunächst des Ablebens der Frau Kirchmann (—) und Engel (Rom). Die Abgeordneten hatten sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen erhoben. Der Präsident hob dann bekannt, daß die Abgeordneten Guttwald (Str.), Schulze (Rom), Grube (Rom), Kaufmann-Gibberich (Kassau) und Dr. von (Kassau), die in den Reichstag gewählt wurden, ihre Landtagsmandate niedergelegt haben. Nach Erledigung kleiner Vorklagen trat das Haus sofort in die Beratung ein.

Auf der Tagesordnung stand die Beratung des kommunizistischen Mittrauensvotums

gegen das gesamte Staatsministerium, das von den Kommunisten Rapfer eingehend begründet wurde. Es ist überflüssig, besonders hervorzuheben, daß der kommunistische Redner die unter Führung des Sozialdemokraten Otto Braun liegende Preussische Regierung für alle verantwortlich machte, was zu einer internationalen Weltwirtschaftskrise mit ihren traurigen Konsequenzen geführt hat.

Selbstverständlich erklärten die Sprecher sämtlicher Oppositionsparteien, daß sie für das kommunizistische Mittrauensvotum stimmen werden. Die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei, Nationalsozialisten und alle reaktionären Splitter sind in der Regierung Otto Braun den festen Block der Republik und Demokratie stütz, und gegen den sie in ständiger Wut anrennen. Selbsthaft aber vergeblich verurteilte der nationalsozialistische Redner Kube von den Berliner Ausforderungen des faschistischen Wobls abzurufen, in dem er sie als das Wert von Volksgenossen bezeichnete. Auch ein Bekenntnis zur positiven Mitarbeit und Verantwortung legte er ab, allerdings nur für den Fall, daß eine Regierung sich zu den nationalsozialistischen Grundfragen bekennt. Schließlich kündigte er noch das

Vollbesuchen für die Landtagssitzung an, wobei er allerdings großsprecherisch hinzufügte, daß dieses demokratische Mittel vom Parteipersonal benutzt werde, um die Demokratie zu führen. Als er abtrat, klafften ihm die Kommunisten von der Tribüne mitleidig Beifall und stießen laute „Heil“-Rufe aus. Die kommunistische Fraktion antwortete prompt mit „Rotfront“. Schnell und unaufrichtig wurden die hatentzweibekennner von der Tribüne entfernt.

### Abg. Laverenz

erklärte, daß seine Fraktion nicht die Absicht habe, das kommunizistische Mittrauensvotum wegen sich auf eine große politische Distinktion einzulassen. Er legte den Kommunisten sehr deutlich, daß sie nicht im Traum daran denken könnten, eine Sowjetdiktatur zu errichten, falls ihr Mittrauensvotum Annahme fände. In diesem Falle würde es sich klar zeigen, daß die Kommunisten in ihrem bindungswichtigen Kampf gegen Sozialdemokraten lediglich der falschen Diktator dienen. Weder Kommunisten noch Nationalsozialisten, die in dieser Zeit der Not das politische Streik genommen hätten, könnten mit einem dauernden Erfolg rechnen. Hinter der Kampf geschichte Arbeiterklasse.

Das Reich habe gezeigt, wie es nicht gemacht werden dürfe. Dagegen habe die Preussische Regierung unter Otto Braun ruhige und sachliche Aufarbeitung geleistet. Die Preussische Regierung sei die einzige Regierung, die die Zukunft Deutschlands durch Demokratie sichere, und deshalb würde die sozialdemokratische Fraktion das Mittrauensvotum nicht nur ablehnen, sondern die Preussische Regierung mit allen Mitteln stützen.

Die Abstimmung über das Mittrauensvotum findet am Donnerstag 2 Uhr statt. — Auf der Tagesordnung der Mittrauensvotum stehen die Aufstellungsanträge der Wirtschaftspartei und der Kommunisten, der kommunizistische Antrag auf Einstellung der Zahlungen nach dem Pflanzplan, ein demokratischer Antrag über die Berliner Unruhen am Montag. Die große politische Aussprache wird mit einer Rede des Ministerpräsidenten Otto Braun eröffnet.

## Die Reichstags-Diäten.

Von Wilhelm Reil, M. d. R.

Der erste ordnungsmäßig im neuen Reichstag eingetragene Antrag war der der Sozialdemokratie, die Diäten der Reichstagsabgeordneten mit sofortiger Wirkung um 20 Prozent zu kürzen und die Regierung aufzufordern, sofort einen Gehaltentwurf vorzulegen, wonach auch die Gehälter des Reichspräsidenten und der Ministerien sowie deren Pensionen im Verhältnis zum Gehalt und darüber hinaus allgemein ein Höchstbetrag für Pensionen von 12 000 M. festzusetzen. Am 1. April 1931 bis

Dieser Antrag ist als eine vorläufige beschleunigt durchgeführte Maßnahme gedacht. Er läßt die Frage einer allgemeinen Gehaltskürzung unberührt. Der Vorstoß, den die Regierung Brünning in ihrem Ernennungsprogramm gemacht hat, muß noch sehr gründlich geändert werden. In einer kräftigen Kürzung der Gehälter der hohen Beamten wird die Sozialdemokratie ohne weiteres mitwirken bereit sein, bei denjenigen Beamten, deren Bezüge sich an der Grenze des Existenzminimums bewegen oder es gar noch unterschreiten, wird die Schonung verlangt. Was die Pensionen betrifft, so wird die Sozialdemokratie an ihrem immer, besonders noch vor der Auflösung des letzten Reichstags, vertretenden Standpunkt festhalten, daß eine Höchstgrenze gezogen werden muß. Findet sich im Reichstag eine ablehnende Mehrheit, die einen niedrigeren Höchstbetrag als 12 000 M. festsetzen will, so wird die Sozialdemokratie das festzusetzende beschränken. Die Frage, wie ihr jeheriger Antrag beruht auf der Abmägung des wahrscheinlich Erreichbaren.

Seit eine Bemerkungen zur Diätenfrage. Sie hat, genau wie die Frage der hohen Gehälter und Pensionen im letzten Reichstag eine große Rolle gespielt. Die Diäten der Abgeordneten sind seit Jahrzehnten ein Dorn im Auge der politischen Kampfes. Von der Gründung des Deutschen Reichstags im Jahre 1871 bis zum Jahre 1906 bekamen die Reichstagsabgeordneten die aus dem allgemeinen Wahrsitz hervorgerufenen keine Diäten, während die Landtagsabgeordneten in den Bundesstaaten (die aus Klassenwahlrecht hervorgerufen) von jeder Diäten bezogen. Nach einer Reichsgerichtsentcheidung war auch die Entschädigung der Abgeordneten durch ihre Partei unzulässig. Die Diätenfreiheit sollte nach Brauns Wortschiff ein Gegenwärtiges gegen das allgemeine Wahrsitz. Angehörigen der bescheidenen und minderwertigen Schichten sollte es unmöglich gemacht oder doch erschwert werden, dem Reichstag anzugehören. Dieser Zweck wurde nicht erreicht. Die Sozialdemokratie, gegen die sich die Diätenfreiheit in erster Linie richtete, fand Mittel und Wege, ihren Vertretern die Beteiligung an der Reichstagsarbeit zu ermöglichen.

An der Erkenntnis, daß der politische Zweck der Diätenverweigerung nicht erreicht wurde, beschloß der alte Reichstag im Laufe der Jahre gegen die Stimmen der Konfessionen immer aus neue die Einführung von Reichstagsdiäten, der Bundesrat schloß jedoch stets die Beschlüsse ab bis zum Jahre 1916, dann endlich gab er nach. Von diesem Jahr an wurden den Reichstagsabgeordneten jährlich 3000 M. Diäten gewährt. Die Mitglieder ausländischer Parlamente erhielten schon Jahrzehnte zuvor erheblich höhere Diäten, die des amerikanischen Repräsentantenhauses z. B. etwa 21 000 M. pro Jahr.

Auf Grund der Erfahrungen in früheren Zeiten wurde die Verpflichtung des Reichs zur Diätengewährung von der Verfassungsgebenden Nationalversammlung in der Verfassung der Republik festgelegt. Als es sich damals beim Verfassungsgebot um das Maß der Diäten handelte, erklärte der Vertreter der Deutschnationalen, ein alter konservativer Abgeordneter, sie seien ja zwar geringfügige Gegner der Diäten, wenn aber schon Diäten gewährt würden, dann auch ordentliche.

Die Nationalversammlung und die Reichstags der Republik sind diesem Rat nicht gefolgt, sondern haben Sparparlamenten wollen lassen. Trotzdem ist im Verlauf der letzten zehn Jahre von den Feinden des demokratischen Parlamentarismus eine wachsende Agitation gegen die Reichstagsdiäten getrieben worden. Im des Parlamenten in Mißbräuch zu bringen, appellierte man an den einfachen Mann, der seinen Einfluß in die Verpfichtungen hat, die dem Abgeordneten obliegen und dem deshalb die Bezüge der Abgeordneten als ungebührlich hoch vorgeführt wurden. Davon sprachen die Feinde der Demokratie natürlich nicht, daß die Gehälter und Repräsentationsbezüge der mit ihnen politisch verwandten Bank- und Fabrikdirektoren der Gewerkschaften ein ein Vielfaches der Bezüge der Abgeordneten betragen und heute noch betragen. Die Bezüge der Reichstagsabgeordneten sind seit einigen Jahren auf 750 M. monatlich festgelegt. Davon werden für jede Sitzung, an der der Abgeordnete nicht teilnimmt, 25 M. abgezogen. Da die Diäten eine Aufwandsentschädigung und keine Bezahlung für die Vertretung darstellen, ist eine Abfindung etwa nach dem Einkommensverhältnis der Abgeordneten kaum möglich. Sie würde im einzelnen auch zu Schmierigkeiten führen. Von den Diäten haben die Abgeordneten erhebliche Beiträge an die Fraktions- oder Parteifolien abzuführen, die in erster Linie zur Deckung der Kosten des Fraktionsapparates dienen. Wievieljährige Abgeordnete müssen sich Hilfskräfte auf eigene Kosten halten, wenn sie neben den zeitraubenden Sitzungen, die besonders der Wirtschaft, in der Lage sein wollen, ihre Interessen zu erörtern und die ungewahren Materialmengen durchzuführen, die ihnen täglich zugehen. Der nicht in Berlin wohnende Abgeordnete muß sich in Berlin eine Wohnung halten, er hat erhöhten Aufwand für seinen Unterhalt, für Kleidung, für die Reise zu machen. Benutzt er aus Seinerparnisgründen die Nacht zur Ruhe und macht er, weil er am nächsten Tag arbeiten

Sonderausgabe  
Wernigerode  
Kreises  
Blätter  
Vorzeichen  
des Quartals  
gehalt werden  
Prospekte  
obson lassen  
Band 4.30 Mk.  
Tageblatt  
Schule  
Interhalbjahr  
lober.

fähig sein muß, vom Schlafwagen Gebrauch zu hat er selbst bei teilweiser Erleichterung der Arbeit, die jedoch begrenzt ist, eigene Ausgaben zu machen. Die Abgeordneten pflegen außerdem die Kosten ihrer Wahl- und sonstigen agitatorischen Arbeit selbst zu tragen. Sie werden darüber hinaus, weil sie auf weitaus höherem Niveau leben, naturgemäß auch für Opfer aller Art in besonderer Weise in Anspruch genommen.

Berücksichtigt man das alles, so braucht man nicht einmal den Fall herauszuheben, daß der Mandatsinhaber während seiner Tätigkeit im Parlament auf sein Berufseinkommen ganz oder teilweise verzichten muß (im Lohnverhältnis stehende Arbeiter, Geschäftsleute, Rechtsanwälte usw.), um zu dem Ergebnis zu kommen, daß bei den reichsgefährlichen Aufwandsleistungen von Verschwendung nicht gesprochen werden konnte. Eine Bezahlung der Arbeitsleistung fällt bei den Einrichtungen nicht ein.

Wenn trotzdem die sozialdemokratische Fraktion ihren Kurzwahlentwurf gestellt hat, so ist das geschehen unter Berücksichtigung der Notlage der Arbeiter unter der Zeit. Mühsen Millionen hungern, müssen dem ganzen Volke Einschränkungen aufzuerlegen, um aus der Finanz- und Wirtschaftskrise herauszukommen, so können die Abgeordneten von solchen Einschränkungen nicht verschont bleiben. Die Sozialdemokratie verlangt, daß der Reichstag sich für die Arbeit, die er in dem Reichstag leisten muß, nicht durch einen Antrag der Regierung, die Einschränkungen aufzuerlegen, und zwar sofort, spätestens mit Wirkung vom 1. November an.

### Auch in Preußen.

Die Sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages sah am Dienstag im Hinblick auf den von der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestellten Antrag auf Verminderung der Zinsen um 20 Prozent folgenden Beschlusse: Falls in Preußen noch zurzeit Verhandlungen zwischen den Fraktionen (schweben) bis zum 1. November eine gefällige Differenzierung noch nicht eingetreten sein sollte, werden die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, die außer ihren Diäten noch über Einkommen verfügen, von diesem Zeitpunkt an freiwillig um zwanzig Prozent ihrer Diäten verzichten. Die Bundesmannschaften sollen darüber bestimmen, welchen Stellen die auf diese Weise einfallenden Gelder zugewiesen werden sollen.

Die Diäten der sozialdemokratischen Abgeordneten unterliegen jetzt bereits einem Fraktionsabzug, der je nach dem Wohnort des betreffenden Abgeordneten 10 bis 20 Prozent beträgt. Die Abzüge fallen nicht unter den oben wiedergegebenen Beschlusse, so daß die in Abzug zu bringenden 20 Prozent zu dem jetzigen Fraktionsbeitrag als völlig neuer Abzug hinzutreten.

### Woher die Verwirrung?

Eine Erklärung von Otto Braun.

Paris, 15. Oktober. (Eig. Summ.) Die „Polonaise“ veröffentlicht heute ein Interview mit dem Ministerpräsidenten Braun. Dieser behauptet vor allem, daß die wirtschaftliche Not an der politischen Unordnung in erster Linie Schuld ist. Man beachte nur zu dem Zweck, daß von den 11 Milliarden des Reichsbudgets nicht weniger als 7 für dringende, aber unproduktive Ausgaben bestimmt seien. Solange man diese tote Last nicht aus dem Budget entfernen könne, könne man nur auf eine langsame Besserung der wirtschaftlichen Lage hoffen. Sobald aber die Arbeitslosen Brot und ein festes Einkommen hätten, werde sich auch die politische Lage bessern. Braun legt in der Zusammenfassung zwischen Frankreich und Deutschland die volle Verantwortung für den Frieden. Man dürfe nicht an der Frage scheitern, ob ein Teil des deutschen Volkes den Verträgen feindselig gesinnt sei und wie weit diese Gesinnung den Frieden Europas bedrohen könne. Sobald man Deutschlands Fall ernsthaft habe, habe man auch das Beste getan, um den Zustand der Wähler zu den extremen Parteien der Unordnung zu vermindern.

### Pensions-Kürzungen.

Vom Reichstag gestern beschloffen.

Der Reichstag nahm am Dienstag das Pensionskürzungsgesetz mit 53 gegen 7 Stimmen an. Damit ist die für die Annahme des Gesetzes erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht. Gegenstimmte gegen das Gesetz, das Land Thüringen enthielt sich der Stimme.

Durch dieses Gesetz wird bestimmt, daß Pensionen, welche nach ihrer Pensionierung ein besonderes Einkommen beziehen, nur soweit ein Ruhegehalt erhalten, als das neue Dienstverhältnis hinter dem Dienstverhältnis zurückbleibt, aus welchem das Ruhegehalt berechnet ist. Beim Bezug eines sonstigen Einkommens unterbleibt die Kürzung bis zur Höhe von 6000 Mark. Das Ruhegehalt wird im übrigen um die Hälfte des Betrages gekürzt, um welchen das Anrechnungseinkommen des kürzungsberechtigten Anrechnungseinkommens übersteigt. Weiter wird bestimmt, daß kein Ruhegehalt mehr als 12000 Mark im Jahre betragen darf.

### Moral im dritten Reich.

Herr Staatsminister Franzen aus Braunschweig.

Bei den Hofentwürfen am Potsdamer Platz wurde, wie der „Vorwärts“ mitteilt, am Montag ein Mann festgenommen, der sich mit dem Abgeordneten ausweis für den nationalsozialistischen Parteiposten zu legitimieren suchte. Dem Beamten, dem diese Legitimation vorgelegt, fiel sofort auf, daß die Photographie in der Ausweise nicht mit dem Aussehen des Verhafteten übereinstimmte. An die Enge getrieben, erlosch der Festgenommene nun, den ihm bekannten braunschweigischen Staatsminister Dr. Franzen, jetzt nationalsozialistisches Mitglied des Reichstages, herbeizurufen, damit er über ihn Auskunft geben könne. Herr Franzen, der bis vor kurzem noch preussischer Amtsgerichtsrat in Kiel gewesen, erschien auch und versicherte vor den Polizeibeamten hoch und heilig, der Festgenommene sei der Abgeordnete Lohse, der er persönlich kenne, und er erlosch, schon mit Rücksicht auf die Abgeordnetennämlichkeit, den Verhafteten freizulassen.

Ansichts eines so schwerwiegenden Zeugnisses konnte der Mann mit dem Lohse-Papier wirklich die Freiheit wiedergewinnen. Später stellte sich nun heraus, daß der Verhaftete tatsächlich nicht der Abgeordnete Lohse, sondern ein Mann namens Gutb aus Schleswig-Holstein sei, der mit dem Abgeordneten ausweis wahrscheinlich eine Fälschung nach Berlin gemacht und sich an dem Parteiposten versucht hat. Der braunschweigische Staatsminister, Reichstagsabgeordneter Dr. Franzen, mußte, zur Rede gestellt, zugeden, daß er die Polizei zugunsten seines Parteigenossen angeheimgelassen habe. Daraufhin ist jetzt ein Strafverfahren gegen beide Staatsminister von Staatsminister wegen Begünstigung eingeleitet worden.

Die Moral des Dritten Reiches wird durch die Sandungsbeweise dieses Richters und Ministers gekennzeichnet. So etwas kennt mit Unterbrechung der bürgerlichen Parteien keine sozialdemokratische Partei.

# Nazis vor dem Schnellrichter

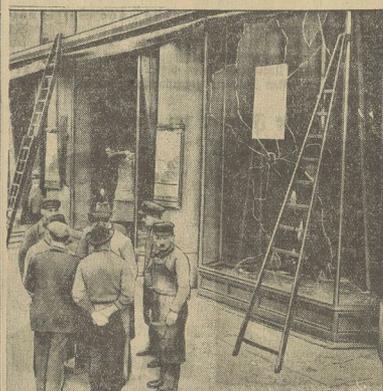
Berlin, 15. Oktober. (Eig.) Die Urheber der Berliner Montagstrampole sind bereits 24 Stunden nach ihrem Selbstmord abgemeldet worden. Das Berliner Schnellgericht trat am Dienstag nachmittag zusammen und tagte bis heute morgen 2½ Uhr. Die 19 Nationalsozialisten standen unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Mißhandlung von Polizeibeamten und unter der Beschuldigung, die Bannmeile verlegt, sowie an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu haben. Die Verhandlung findet im großen Schwurgerichtssaal statt. Unter den Angeklagten befinden sich mehrere, die am Montag Schaufenster in der Leipzigerstraße demoliert haben.

Die Polizei hat umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um etwaige Krampaläufe der Nazis vor und im Gerichtsgebäude gleich im Keime zu ersticken. Sehr verspätet beginnt die Verhandlung mit der Vernehmung der 19 Angeklagten, die zum Teil erheblich vorbereitend sind. Sie machen durchweg einen ungünstigen römischen Eindruck, vielen kann man die kriminellen Absichten schon vom Gesicht ablesen. Etwas sind die Nationalsozialisten, geben aber bei der Vernehmung, zum großen Teil an, parteilos zu sein. Sie tarnen also auf höhere Befehl.

Zuallererst wird Nationalsozialisten zu sein pflegen, leugnen sie fast sämtlich, gewalttätig geworden zu sein und erklären, sie hätten im Tiergarten nur ihre Abgeordneten mit Helfern begrüßen wollen. Einer, den man dabei erlapse, wie er seine in die Fensterheben bei Wertheim war, erklärt, nur aus Versehen mit seinem Spazierstock in eine Scheibe, die schon zerfallen war, hineingekracht zu sein.

Die Jugendvernehmung entrollt ein klares Bild von dem unangenehmen Treiben der Hitlerianer im Tiergarten und in der Leipziger Straße. Zahlreiche Polizeibeamte bestanden unter ihrem Bild, daß die Angeklagten der Polizei tätlichen Widerstand geleistet und zum Teil auch Beamte mit Schweren

### Im „dritten Reich“ haben die Glaser Arbeit.



Eingeschlagene Fensterheben bei Wertheim.

### Otto Braun spricht mit Hindenburg.

Berlin, 15. Oktober. (Eig. Summ.) Der preussische Ministerpräsident hatte am Dienstag mit dem Reichspräsidenten eine längere Unterredung. Dießem Gespräch wird in unterrichteten Kreisen hochpolitische Bedeutung beigegeben.

### Volksbegehren des Stahlhelms.

Berlin, 15. Oktober. (Eig. Summ.) Die Bundesführung des Stahlhelms hat sich am Dienstag entschlossen, ein Volksbegehren zur Auflösung des preussischen Landtages einzuleiten. Gleichzeitig soll das Volksbegehren die Schaffung des Amtes eines preussischen Staatspräsidenten zum Ziele haben. Dieses Amt soll von dem Reichspräsidenten in Personalauswahl mitverwaltet werden.

Das ist gut von dem Stahlhelm: Da lernt die Arbeiterschaft wenigstens wieder einmal öffentlich seine erklärten Feinde kennen.

### Nazi-Räuberbande.

Amlich wird mitgeteilt: „An der Ostfront können im Kreis Obdau i. S. Hiesen Bauern, die sämtlich der Sturmabteilung der Nationalsozialisten angehören, mit Gummiknüppeln und Schlagringen über einen abmagernden, durch das Dorf gehenden Wanderarbeiter her und riefen ihn so zu, daß er zusammenbrach. Der unterlehnende Arzt stellte schwere körperliche Verletzungen fest. In einer kleinen Urkunde eines preussischen Landtagsabgeordneten wurde ausgeführt, daß auch der Gemeindevorsteher sich an der Brigade beteiligt und erklärt habe, daß die Bauern alle Arbeiter entlassen würden, die nicht zur Sturmabteilung der Nationalsozialisten gehörten. Die Zukunft würden nur noch Angehörige der Sturmabteilung eingeleitet.“

Der Vorwurf des Preussischen Innenministers auf die Urkunde ist zu entnehmen, daß gegen den Gemeindevorsteher, der sich an der Brigade beteiligt hat, ein Strafverfahren eingeleitet worden ist. Der Gemeindevorsteher behauptet, herausgefordert gewesen zu sein. Die Bemerkung, die Wanderarbeiter der Gemeinde würden künftig nur Mitglieder der Sturmabteilung der Nationalsozialisten als Arbeiter einstellen, bedeutet, er in dieser Form getun zu haben. Er gibt an, lediglich die Klärung eines Landwirts der Gemeinde, man würde im Falle weiterer Bedrohungen durch politische Gegner gezwungen sein, nur nationalsozialistische Arbeiter anzustellen, wiedergegeben und dabei erwähnt zu haben, ihn selbst könne ebenfalls nicht zugunehmen werden, mit einem Angestellten zusammen zu arbeiten, von dem er erwarten würde, daß er sich an Tätigkeiten gegen Gemeindevorsteher der Gemeinde beteiligen würde. Ueber die Einleitung disziplinärer Maßnahmen gegen den Gemeindevorsteher wird nach Abschluß des Strafverfahrens Mitteilung getroffen werden.“

Baumstäben und Kistensteine angefallen haben. Der tapfere Bürger mit dem Spazierstock, der nur verheißung in die Scheibe geraten sein soll, wird als Steinwerfer wiedererkannt. Obwohl er geht es mehreren anderen Angeklagten, die stetig und feil leugnen, an den Schaufensterentwürfen beteiligt gewesen zu sein. Die Beamten selbst erklären, daß man sie in einer Reihe beschimpft habe, wie sie wohl selbst diesen im Strafenstein abgekehrten Beuten nur gemessen ist.

Um 20 Uhr heute morgen wurde das Urteil verkündet. Die Angeklagten wurden je nach der Schwere ihrer Schuld mit sechs Monaten bis drei Monaten Gefängnis verurteilt. 3 Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Staatsanwalt hatte in seinem Rückwort höhere Strafen beantragt und bemerkt, daß die eigentlichen Schuldigen, die Nazi-Drohsticker, leider nicht zu laffen gemessen wären.

### „Tapfere Leute“.

Der nationalsozialistische Maß, der am Montag die Eröffnung des Reichstages mit Krampfen im Zentrum der Reichshauptstadt begleitete, hat sich am Dienstag nicht wieder heranzustellen. Das entschlossene Vorgehen der Polizei hat seine Wirkung getan, hat den Mut der Rombs, sich weiter als Gassenbuben zu betätigen, merklich gedämpft und die Krampale gefesselt. Ebenfalls lächerlich wie feige ist das Verhalten der Nazi-Führung zu den Krampfen. Sie beteuert, daß ausschließlich Anhänger des „Dritten Reiches“ die Schaufensterheben des laut nur von rechts gerichteten Persönlichkeiten geleiteten Warenhauses Wertheim und der anderen Läden eingeworfen haben. Kommunistische Spitzel sollen die Urheber des ganzen Stanzbals gewesen sein und wenn sich angestrichelt der Hunderttausende von Nationalsozialisten, die es heute in Berlin gebe, auch hier eine aber andere unter des Geßelb vertritt habe, so ließe das zur Not zu verstehen. Eine Argumentation, die so dreist und verlogen ist, wie das ganze Verhalten, das Hitler Anhänger in den letzten Wochen an den Tag legten. Man stelle zu dieser Argumentation nur in Vergleich, daß nach den polizeimittlichen Meldungen nicht weniger als 45 eingeschriebene Mitglieder der Nazi-Partei im Verlauf der Krampale festgenommen wurden, daß die restlichen 55 vorübergehend festgesetzten Rombs aus ihrer Sympathie für die Hitler-Bewegung vor der Polizei nicht den geringsten Hehl gemacht haben und ein aktiver nationalsozialistischer Minister, Herr Dr. Franzen-Braunschweig, sich für einen der Häftlinge unter Vorstellung falscher Zeugnissen einsetzte um seine Freilassung zu erwirken. Das sind Zeugnissen, denen die Nazi-Führung nur Lügen entgegenstellen kann, Sägen, die zu ihrem eigenen Gebahren, ihrer Propaganda und ihren Verprechungen passen.

Der Sturm auf die Schaufenster Berliner Warenhäuser war das Werk von Nazis, von dem man bisher nur noch nicht genug weiß, es unter einer einheimischen Leitung und in offizieller Weisung der Nazi-Partei vor sich ging. Das aufzuführen ist Sache der Polizei. Die Tatsache, daß ein aktiver Naziminister an den Vorfällen beteiligt war, läßt darauf schließen, daß die Nazi-Führung die Krampale gewollt und gefördert hat. Diese Schlussfolgerung ergibt sich aus dem Verhalten, als Schaufenstermieren schon längst eine der Methoden der nationalsozialistischen Parteilicheit zur Bekämpfung des „Dritten Reiches“ ist.

### Sturm auf die Glas-Vericherungsgesellschaft.

Berlin, 15. Oktober. (Eig.) Ein Berliner Blatt schreibt heute, daß am Dienstag bei den Versicherungsgesellschaften in Berlin aus Anlaß der in der Leipziger Straße erfolgten Schaufensterzerstörungen so viele Anträge auf Schaufensterverversicherungen eingegangen sind, daß von einer Höchzahl von Anträgen in diesem Zweige der Versicherung gesprochen werden könne.

Die blutigen Ostern von Leipzig. Zuschauerskizze gegen Kommunisten. Leipzig, 15. Oktober. (Eig. Summ.) Die Osterkrampale in Leipzig, die sich im Verlauf einer kommunikativen Bevölkerungsalpmbieten und den Tod von zwei Polizeibeamten zur Folge hatten, haben am Dienstag vor dem Reichsgericht sehr hartnäckig und der kommunistische Angeklagte haben bereits wieder wegen Volksfriedens in Lateinzeit mit schwerem Aufbruch zu fünf Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagten Mattheß, Bahrs, Pratorius und Esser erhielten wegen schwerem Aufbruch ein Jahr drei Monate Zuchthaus. Der Angeklagte Helmstädter wurde ebenfalls zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte Oster zu sieben Monaten Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

### Die Zollfrage im englischen Imperium.

London, 14. Oktober. (Eig. Draft.) Die britische Reichskonferenz ist über das am vergangenen Mittwoch begonnene Anfangsstadium der Wirtschaftsfragen noch nicht hinausgekommen. Unter der Führung von Ramsay verlangen die Dominien für den gegenseitigen Warenverkehr eine weitere Erhöhung um ein Prozent, insgesamt also elf Prozent Vorzugssatz. Die Regierung ist bereit, dieser einprozentigen Erhöhung zuzustimmen, jedoch nur für jene Waren, die bereits durch Zoll befreit sind. Eine Ausdehnung des Zolls auf alle in England hergestellte Produkte, wie es in diesen Tagen besonders die englischen Konfessionen sehr hartnäckig und verschiedene Lebensfragen verlangen, lehnt das Arbeiterparlament ab. Seine Grundstimmung ist der Freihandel.

An der Verteuerung der Produkte und in einer Folgeform um das Imperium steht die Regierung lediglich eine Leistung des inneren Konjunks, ohne daß der englischen Wirtschaft irgend ein Vorteil entfliehe. Ein Abgleiten der Exportwaren wäre nach der Ansicht des Kabinetts der einzige Erfolg des Schutzgoll.

### Der neue Fraktionsvorstand.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion wählte am Dienstag ihren Vorstand. Die bisherigen Vorstehen, Brecht, Heide, Dittmann, Herrmann Müller und Weis, sind wieder gewählt. Der Vorstand wurde um vier Mitglieder erweitert. Ihm gehören jetzt außer den vier Vorstehen an: Kuffhäuser, Otto Braun, Crippien, Grafmann, Sents, Herr, Hildenbrand, Hilteding, Juchacz, Keil, Lobe, Scheibmann, Oswald Schumann, Seering, Sellmann und Stampfer.

Die Fraktion beschloß weiter einstimmig den Abgeordneten Lobe wieder als Reichstagspräsidenten in der Vorladung zu bringen.

Stauben-Feiern in Amerika.



Aus Anlaß des 200. Geburtstages des deutschen Generals von Stauben, der dem jungen nordamerikanischen Freistaat während seiner Ausreise nach England große Dienste geleistet hat, veranstalteten zugezogene amerikanische Städte große Gedenkfeste. Das obige Bild zeigt die Staubenfeier in Philadelphia. Mit Mund u. Stauben, die Urenten des Generals v. Stauben, mit Th. S. Hoffmann (links), dem Präsidenten der Staubenfeier, vor dem Stauben-Denkmal in Philadelphia.

Zur heutigen Präsidentenwahl.

Löbe oder Scholz?

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die sich am Dienstag nochmals mit der Wahl des Reichstagspräsidenten beschäftigte, hält an der von den Nationalsozialisten in Vorstoß gebrachten Kandidatur Scholz fest. Die Zentrumspartei und die Christlichsozialen haben sich ebenfalls für die Kandidatur Löbe zu erklären. Die Fraktionen der Sozialdemokratischen Partei, der Arbeiterpartei und der Christlichsozialen haben sich für die Kandidatur Scholz erklärt. Es verläutet jedoch, daß in beiden Fraktionen starke Mehrheiten für Löbe sind. In diesem Falle wäre die Wahl von Löbe gesichert.

Hitler erklärt:

Erfüllungspolitik von hinten herum.

Im Berliner „Völkischer Anzeiger“ Eugenbergs wird eine Unterredung Hitlers mit einem Vertreter der amerikanischen Presse-Korrespondenten „International News Service“ abgedruckt, in welcher der Reichsführer zunächst abgelehnt, daß es seine Gewissen gewesen seien, die bei Westheim usw. die Fenstergehäusen eingeworfen haben und dann fortfährt:

Die Welt werde in Bälde zu entscheiden haben, ob sie ein nationalsozialistisches oder ein bolschewistisches Deutschland haben wolle. „Wir werfen“, so fuhr Hitler wörtlich fort, „alle politischen (?) Tribute und werden sie niemals bezahlen. Verfallens, Anstoss und Hauptpunkt sind ideologisch ungesunde, in welcher der Welt das nicht paßt und sie uns wenig, weiter zu gehen, so wird sie sich mit dem Gedanken eines bolschewistischen Deutschland abfinden müssen. Da werden nicht nur die politischen Tribute gestoren sein, sondern ebenso die privaten Schäden.“

Also: wenn die Kapitalisten auf ihre Rechnung kommen wollen: Ihr Hitler kann retten! Er verfährt ihnen die Reparationen hinten herum!

Die Wohlfahrtserwerbslosigkeit in den Kleinstädten steigt.

Der Reichsjahresbericht stellt als vorläufiges Ergebnis seines monatlichen Erhebungsdienstes mit, daß am 30. September in 1050 Städten bis zu 25 000 Erwerbslosen mit 62 Millionen Vermögern insgesamt 68 841 Wohlfahrtserwerbslose unterliegt wurden, von denen 40 000 als Fürsorgearbeiter beschäftigt wurden. Gegenüber dem Stande vom 31. August ist erneut eine Steigerung von 10 o/0 zu verzeichnen.

Aus aller Welt.

Ueberraschende Wendung im Nordprozess Bauer.

Mien, 14. Oktober. (Telumion). Im Nordprozess Bauer trat am Dienstag eine überraschende Wendung ein. Der Staatsanwalt brachte, nachdem er gegen die Zulassung der Anträge der Verteidigung aufgetreten war, eigene Anträge ein, die, wie er sagte, in diesem Prozess von größter Bedeutung sein müßten. Bei diesen Anträgen handelt es sich um die Vernehmung zahlreicher neuer Zeugen, aus jeder aus Italien, und um die Frage, welcher Art die Schußwaffe war. Sodann kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen Verteidiger und Staatsanwalt. Zum Schluß beschloß das Gericht, den Anträgen sowohl des Staatsanwalts als auch der Verteidigung Folge zu geben, die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und die Akten an den Untersuchungsrichter zurückzulassen.

Für 200 000 Mark Kaskette verbrannt. Bei einem Brande auf dem der ehemaligen Großherzogin von Sachsen-Meiningen gehörenden Schloß Heinrichshaus in Slesien wurde eine Anzahl historischer Kaskette im Werte von etwa 200 000 M ein Raub der Flammen.

Bombenattentat in Deussen. Auf den medizinischen Gerichts-ladenstandigen Gen. Rat Dr. Spider in Deussen wurde ein Bombenattentat verübt. Man schloß ihm ein Postpaketchen zu, das von Dr. Spider in seinem Ankleidezimmer geöffnet wurde. Bei dieser Defnung erfolgte eine größere Explosion, jedoch wurden durch die Sprengstoffe Dr. Spider und seine Frau, sowie das vierjährige Tochterchen des Ehepaares nur leicht verletzt. Die Explosion hätte ohne Zweifel alle drei Personen das Leben gekostet, wenn nicht durch einen glücklichen Zufall die Bombe ihre Wirkung nach unten ausgeübt haben würde. Man vermutet einen Mordversuch.

Sechs Wochen Gefängnis für Nazi-Regel.

Vor dem Berliner Schnellgericht wurde der 24jährige Nationalsozialist Ulrich Reufinger von Waldeck, Maurerpraktikant von Beruf, wegen Beamtenehligung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich am vergangenen Sonntag bei einer jener Nazi-Feiern, wie sie neuerdings zur Erde und Propaganda des „Dritten Reiches“ scheinbar Mode werden sollen, besonders hervorgehoben. Als das Ueberfallkommando erschien, die Straße säuberte, und schließlich zur Aufrechterhaltung der Ordnung für einige Zeit befehl hielt, schritt der Angeklagte, trotz in der Waldeck keine Soldaten aus u. Brautheutes, auf den kommandierenden Polizeimajor Wager zu und erklärte kategorisch: „Räumen Sie sofort die Straße! Wenn Sie das nicht machen, dann machen wir es!“ Major Wager machte kurzen Prozeß, er verhaftete den Regel. Vor dem Schnellgericht lag der Nazi, daß sich die Waldeck hagen. Er erbatte, daß seine Aufforderung freundschaftlich und gewissermaßen im Interesse der Staatsautorität gewesen sei; er und seine Freunde hätten lediglich um Schutz vor einem von ihnen gefürchteten kommunistischen Ueberfall gebeten. Der als Zeuge vernommene Polizeimajor erklärte indes, daß der Nazi seine Aufforderung in durchaus frechem Tone vorgebracht hätte; sein Zweifel, daß er prozessieren wollte. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis bei Verlegung milderer Umstände. Der Richter war wesentlich milder, Herr Praktikant Reufinger von Waldeck quittierte mit folgenden Worten: „Ich habe ja sofort gemerkt, was mir hier droht; ich weiß ja, wie das heutige System mit uns verfährt. Gegen das Urteil muß ich mich verwahren und Berufung einlegen.“

Kapitane als Mörder. Der Senegalpfeiler Ambrosio schloß sich in Dakar (Senegal) als blinder Passagier auf einem französischen Fischdampfer ein, wurde aber entdeckt. Der Kapitän ließ ihn so lange arbeiten, bis er bewußtlos zusammenbrach. Dann sperrte man ihn in eine Kammer, die dicht neben dem heißen Maschinenraum lag. Als man die Tür öffnete, ertrank der Pflanz Blut und verstarb bald darauf. Gegen den Kapitän des Dampfers ist von der Marineverwaltung in Bordeaux eine gerichtliche Untersuchung in der Wege geleitet worden. — Ferner wurde in Rotterdam auf Veranlassung des griechischen Konsulates nach Einlaufen des griechischen Dampfers „Angios“ 17 toten blinder Passagier verhaftet, der unterwegs drei blinde Passagiere hatte in die See werfen lassen. Einer der Passagiere ertrank, während die zwei anderen von der Mannschaft gerettet wurden, da die Frau des Kapitäns diesen zur Rettungstation genommen hatte.

Fünf Menschen ertranken. Auf der Enns (Österreich) kenterte ein mit sieben Personen besetztes Boot. Fünf Personen ertranken.

Schneckenraub durch spielende Kinder. In Gohlitz im Kreis Weiskirchen spielten in der Nähe einer Feldschänke Kinder mit Streichhölzern und verurächten dadurch einen Schneckenraub. Die Schenke brannte vollständig nieder. Da die Ernteevrate bereits gedroschen waren, fielen den Flammen keine landwirtschaftlichen Erzeugnisse zum Opfer.

Pinkerton gestorben.



Alan Pinkerton.

Der Leiter des größten Detektivbüros der Welt, ist im Alter von 54 Jahren in Newport gestorben. Alan den Roman Pinkerton inszenieren sich tragische Episoden der amerikanischen Arbeiterbewegung. Pinkertons Vater und Großvater organisierten in Amerika die Schütztruppen des Großkapitals, die mit brutaler Gewalt gegen streikende Arbeiter vorgehen. Für diese Dienste im Interesse der Diktatormagnaten erbiethen Pinkerton 1923 von seinem Vater schon ein Vermögen von zwei Millionen Dollars. Durch Blut und Tränen amerikanischer Arbeiter ist dieses Sündengeld zusammengebracht, wohl aber landwirtschaftliche Maschinen und Kunstgegenstände zum Opfer.

Japans berühmtester Märchenerzähler.



Futuo Kishibe, umgeben von seinen kleinen Zuhörern.

Japans berühmtester Märchenerzähler Futuo Kishibe, der Leiter eines großen Lotterei Kindergartens, der der Lieblingaufenthaltsort aller Kinder von Tokio ist, kommt demnächst nach Europa, um auch den kleinen Europäern Japans alte und neue Märchen vorzutragen.

Hochwasser im Moselgebiet.



Von Trier bis Koblenz ist das Ufer längs der Mosel durch den nachfolgenden Regen vom Hochwasser schwer überflutet. Besonders stark sind die Ueberflutungen bei Cochem, wo das Wasser oft meterhoch in Uferlöcher und tiefer gelegenen Straßentischen fließt. Unser Bild zeigt die völlig überfluteten Promenadenanlagen der Stadt Cochem. Im Hintergrund Burg Cochem.

Die Flüsse in Nord- und Mitteleuropa sind infolge der ununterbrochenen Regenfälle in bedrohlichem Aufschwung begriffen. In der Nähe von Berlin sind bereits einige Dörfer geräumt worden. Bei Epernay ist die Marne über die Ufer getreten und hat große Flächen unter Wasser gesetzt. Der Verkehr zwischen Deulle und Paris ist unterbrochen, ebenso die Eisenbahnlinie von Chagnacques nach Gannay, da die Eisenbahnbrücken über einen Meter tief in den vom Wasser aufgeweichten Boden versunken sind. Am schwersten ist bis jetzt die Stadt Montcauc betroffen, in deren Umgebung sämtliche Bergabfälle erloschen sind, so daß die Bergarbeiter keine müßten.

Gewerkschaftliches.

Die Firma Krupp in Essen wird, falls sich die Abschlagung in den nächsten Wochen nicht erledigt, außer den schon gefürchteten 2500 Arbeitern weitere 1500 Arbeiter der Nebenbetriebe der Essener Gußhüttenwerke entlassen.

Die ersten Verhandlungen über die Arbeitszeit im Ruhrbergbau, die durch die Kündigung des Mehrarbeitersbündnisses von Seiten der Gewerkschaften notwendig geworden sind, finden am Montag, den 20. Oktober in Essen statt.

Beste Nachrichten (Sächsische Post- und Verkehrsberichte).

Löbe oder Scholz?

Berlin, 15. Oktober. (Eig. Funken). Die Reichstagsfraktion des Deutschen Bauernbundes hat heute beschlossen, ebenfalls für die Präsidienwahl des Abg. Löbe zu stimmen. Danach ist anzunehmen, daß Löbe, wenn auch nur mit wenigen Stimmen Mehrheit, über Scholz als Sieger aus dem Kampf um die Präsidienwahl hervorgehen wird.

Verhaftungen von gelben Arbeitern.

Berlin, 15. Oktober. (Eig. Funken). Am Dienstagabend kam es in Berlin an verschiedenen Stellen wieder zu kleineren Zusammenrottungen, die von der Polizei überall schnell geortet werden konnten. Angesetzt wurden bis gegen Mitternacht wegen Widerstandes und wegen Tragens verbotener Uniformstücke vier Kommunisten und sechs Nationalsozialisten festgenommen.

Lappo-Gewalttaten in Finnland.

Helsingfors, 15. Oktober. (Eig. Funken). Ganz Finnland ist erschauert über Lappo-Gewalttaten, die die Einführung militärischer Verordnungen forschten. Der demokratisch gewählte Präsidient Eichberg wurde am Dienstag morgen bei seinem üblichen Spaziergang mit seiner Frau von Lappospartisanen entführt. Am Mittwoch früh 3.30 Uhr erhielt man in Helsingfors die Nachricht, daß der Erapräsidient und seine Frau in dem 600 Kilometer entfernten Joutenau etwa 100 Kilometer von der russischen Grenze sich befinden und mit dem nächsten Zug nach Helsingfors zurückkehren wird.

Schaberg gehört der liberalen Partei an. Mit seiner Einführung sind bis jetzt 135 Personen gefangen genommen worden. Darunter befindet sich der Sozialist Saaponen, der seit drei Wochen hundertfährig verschwunden ist. Das Gericht, daß er von den Lappo-Partisanen ermordet worden ist, scheint sich leider zu befähigen.

Schnellzug in Spanien entsetzt.

Madrid, 14. Oktober. (Telumion). Am Freitag entgleiste der Madrid Schnellzug in der spanischen Provinz Provinz Madrid auf der Strecke Madrid-Vigo. Bis her einen Toten und 40 Verletzte, darunter eine Anzahl Schwerverletzte, gemeldet.

Sturm auf die Universität Barcelona. Madrid, 15. Oktober. (Telumion). In Barcelona demonstrieren am Dienstag Studenten und Arbeiter, um die Freilassung der bei den letzten Unruhen Verhafteten zu erzwingen. Die Demonstranten präsenten die aus Vorstoß vorher geschlossenen Universitätsratoren, drangen in die Aula ein und riefen das Königsbild von der Wand, das unter wilden Protestrufen auf dem Fuß verbrannt wurde. Der Rektor verurteilte, vermittelnd einzugreifen, wurde aber ausgepfiffen und niedergeschrien. Darauf griff die Polizei, die von den Studenten mit einem Steinhaufen empfangen wurde, scharf durch, wobei auch mehrere Schüsse fielen. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet. Der Rektor hat die Universität schließen lassen.

Bosener Gewerkschaftsbund durch Arbeitslose gestützt. Newport, 15. Oktober. (Telumion). In Boston kam es am Dienstag zu schweren Ausschreitungen von Arbeitlosen. Nach vorausgehenden Kundgebungen stürmten die Arbeitslosen das Gewerkschaftsbund der Arbeitervereinigungen. Der Polizei gelang es, die Menge bald auseinanderzutreiben. Es wurden 15 Verhaftungen vorgenommen.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

**Statt Karten.**  
Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an  
**Albert Heß und Frau.**  
Halberstadt, den 18. Oktober 1930.  
Spiegelbergweg 30.

**Statt Karten.**  
Für die vielen Anwesenheiten anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
**Wilhelm Deuschel und Frau**  
Genietze bei Gröbe.

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, den 15. Oktober, 20—22<sup>1/2</sup> Uhr:  
Erstaufführung!  
**„Meine Schwester und ich“**

Musikalisches Lustspiel  
nach Berr und Verneuil von Robert Blum.  
Gesangstexte u. Musik von Ralph Benatzky (6.80—8.00).  
Donnerstag, den 16. Oktober, 20—22 Uhr  
**„Geschäft mit Amerika“**  
Lustspiel von Frank und Hirschfeld (6.50—8.00)

Die nächste Rate der achtzigsten Besucher des Bühnenvolkstheaters ist fällig, zahlbar bis Donnerstag, den 16. Oktober 1930, Vorverkaufskasse im Rathaus, Eingang Fischmarkt von 10 bis 14 Uhr.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das Grundbuch von Dangelstein, Band 5, Blatt Nr. 190 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstücke

am 9. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle, Richard Wagnerstraße Nr. 52, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.  
Nr. 1. Grundstück Dangelstein, Gartenstraße Nr. 5, Parzelle Nr. 205/1, Grundbesitzmutterrolle Artikel 414, Gebäudesteuerrolle Nr. 221, Wohnhaus am Graben Nr. 51a mit Hofraum, Größe 60 qm, Gebäudeversicherungsbeitrag 60 Mk.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juli 1930 in das Grundbuch eingetragen.  
Als Eigentümer war damals Frau Johanne Streckert geb. Domnick in Drenburg eingetragen.  
Halberstadt, den 2. Oktober 1930.  
**Das Amtsgericht.**

Die Abensheimer des **Einreden der Erben auf dem fikt. Friedhof** mit Friederike, Anträge sind im Geschäftsjahre der Friedhofverwaltung zu stellen.  
Halberstadt, den 10. Oktober 1930.  
Der Magistrat.

**Schlachthof-Freibant** Donnerstag von 9 bis 11 Uhr  
Rindfleisch, roh 60 Pf., Rindfleisch, ged. 30 Pf., Schweinefleisch, ged. 40 Pf.

**Von der Reise zurück**  
Sanitätsrat Dr. Hentscher

Wer will zum **Film?**  
Schreiben Sie an F. R. A. Hennig  
Bl.-Grünewald 441

**Jerdwalomatchine**  
Jede Wasche wird mit der neuen

**1 Büfett,** 1,80 m, Glas mit Stuhlbaum, Kristallgeschloß.  
**1 Schlafzimmer,** mittlere hat, Nachtkom., groß, Ankl.-Schrank, Juwelenpiegel.  
**1 Schlafzimmer,** Glas, Schrank 1,80 m, Juwelen Spiegel, alles billig zu verkaufen.  
**Möbelschleifer Th. Mebes,** Westendort.  
Ein ganz neues **Plüschsofa** preiswert zu verkaufen **Kattorf, Paulsplan 31.**  
**Zur Schweinemast und Geflügelzucht** gehört:  
**Fischmehl, Rodig, Et-Gi-Begefütter, Futtermittel und Krana Drogerie**  
**Friz Bösch,** Freitag 11/12.

**Zum Festlegen der Frisur**  
besonders bei sportlich. Betätigung benutzen Damen und Herren  
**fettlose Haarkrem.**  
In Tuben und Dosen von 40 Pfg. bis 5,00 Mk. zu haben bei  
**Parfümerie C. Midy**  
Breiteweg 60, Fernsprecher 1927.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsgruppe Halberstadt

**Sonnabend, den 18. Oktober 1930 Herbst-Vergnügen**  
im „Elysium“  
Festredner: Gauleiter **Ernst Wille**  
Mitwirkende: **Ein ostkl. Rezitator, die Arb.-Radfahrer und zwei Kapellen**  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen  
**Der Vorstand**  
Eintritt: für Mitglieder 60 Pf., für Gäste 80 Pf.  
Öffnung: 7 Uhr **Anfang: 8 Uhr**  
Ende: 7 1/2

**Verbindung selbst. Handwerker von Halberstadt und Umgegend.**  
**Achtung! Achtung!**  
Als **Abschluss der Verbewoche** findet am **Donnerstag, den 16. Oktober 1930, abends 8 Uhr, im „Kaiserhof“**, Doniplatz, eine **Versammlung** statt, zu der die Mitglieder und auch alle selbständigen Handwerker, die der Ortsgruppe nicht angehören, herzlich eingeladen sind.  
Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Billig!**  
Täglich **Maffenzwunder**  
ca. 1 bis 2 Fennet  
daburd spottbillig!!  
**Echte Fleisburger**  
**Wale**  
6 Stk. 30, 50, 80 Pf. usw.  
1/2 Pfd. 55 Pf., Rest 65 bis 70 Pf., nur durch Maffens Einbau so billig.  
**Fisch-Börse**  
Martinsplan 8.  
Gegründet 1900.  
Sofe **Weintrauben**  
zur Weinbereitung Pfd. 10 Pf.  
**Spanischer Garten**  
Schmidestraße.  
**Billig! Billig! Delikatess!**  
Täglich echte Holländer **Lachsheringe**  
2 Stück 25 Pfennig  
Direkt aus Zumbden, Holland  
**Fisch-Börse**  
Martinsplan 8.  
Gegründet 1900.  
Wellenschieren **Ondulieren**  
von 25 Pf. an  
**Frisierlampen**  
für Meta-Brennstoff und Spiritus  
**Lockenwasser**  
Seit Neuaufbau in Lockenwicklern  
**Bubikämmchen**  
Spanglen  
**Klammern**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Parfümerie C. Midy**  
Breiteweg 60  
Fernsprecher 1927  
**Wasserdichtmachern**  
empfiehlt sich  
**Frieda Arnold,**  
Wernigeroderstraße 25, 1.

**Morgen Donnerstag frisch geschlachtet!**  
ab 10 Uhr: **Erbsfleisch mit Weißbrot.**  
**B. Hörhold, Hauspl. 10, Kottowierstr. 13**  
Gewinn 2100

**Kaffee Fechtner**  
Mittwoch und Donnerstag (15. und 16. Oktober) **großes Schlachtfest**  
Verlängerte Polizeistunde  
Es spielt die beliebte Kapelle **Schönemann.**  
Jeden Dienstag und Donnerstag **Gesellschaftstanz**

**Die beste Pflanzzeit für Bäume ist der Herbst**  
Aus meiner Baumkult. erwies ich alle gängbaren Sorten  
**Obstbäume**  
in **Doßmann, Gelbbaum, Weißer, Spalter, Gordon, leuchtend und rosa, reif, feiner**  
**Beeren-Obst. Rosen**  
prächtige Sorten in Doßmann und Spalter-Beeren-Obst, Wein, reifen und Schlingensorten in vorzüglicher Qualität.  
Preisliste gern an Diensten.  
**E. Meier, Halberstadt**  
Samentaten und Baumkult.  
Telefon 2250 & d. Bieder 2 Telefon 225

**Großer Werbe-Wettbewerb**  
zum Beginn des 7. Jahrgangs der **„Urania“**  
(Kulturpolitische Monatshefte über Natur und Gesellschaft) am 1. Oktober. Jeder kann sich beteiligen.  
**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Billig! Billig!**  
Mittwoch, Donnerstag und Freitag  
15 bis 17 Uhr große **Erstausgabe**  
garantiert **grüne Seringe**  
ein und verkaufe solange Vorrat reicht  
das ganze Bündel für **20 Pf.**  
**Gundermanns Filzhalle, Sobeweg 25**  
oocener Reichenbach Telefon 2757  
Zweigeschäft: Dilleneraraben 4.  
NB. Die Ware ist hochwertigste Qualitätware.  
5 bis 6 Stück auf 1 Bündel.

**Quedlinburg.**  
Im städtischen Kindergarten  
Menschenalterhöf 14, können zum Wiederbeginn des Betriebes nach den Herbstferien noch einige Kinder aufgenommen werden.  
Anmeldungen sind umgehend im Rathaus, Zimmer Nr. 18, anzubringen.  
Quedlinburg, den 13. Oktober 1930.  
Der Magistrat.

**Deffentliche Mahnung.**  
Die rechtsfähigen Grundbesitzer und Hausbesitzer, die Grundbesitzliche, Kanalbesitzer, Straßeneigentümer, und Müllabfuhrgebeten, Grundbesitzer und das Schulgebäude für Oktober 1930 sind bis 18. d. Mts. an die Grundbesitzer, Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu entrichten.  
Überweisungen durch Banken, durch die Post, müssen unter Angabe der Steuernummer mindestens 2 Tage vorher erfolgen.  
Zum 20. d. Mts. erfolgt Einziehung der Steuern durch Zwangsversteigerung.  
Die Schuldhaftigkeit ist für Steuerzahlungen zum 20. d. Mts. bis einschließlich 25. d. Mts. geschlossen.  
Quedlinburg, den 14. Oktober 1930.  
Der Magistrat.

**Städt. Theater Quedlinburg**  
in Schilling's Theater  
**Gastspiel des Halberstädter Stadttheaters**  
Montag, den 20. Oktober 1930, 20 Uhr pünktlich  
**„Egmont“**  
Schauspiel in 5 Aufzügen (12 Bilder) von Goethe  
Musik von L. v. Beethoven.  
Vorverkauf bei der Firma Krebs und im Städt. Verkehrsbüro (Wachtel). Preise der Plätze 3,50, 2,70, 1,90 zuzüglich 20 Pfg. für Garderobe.

**Thale**  
**Dank an die Wahlbräue.**  
Die Reichstagswahl hat fast 48 Millionen Stimmentberechtigter zur Wahl ihres höchsten Staatsorganes berechtigt. Die Wahl der Reichstagsmitglieder hat sich am 19. Oktober 1930 abgehalten und die Reichstagsmitglieder sind am 20. Oktober 1930 in Berlin vereint.  
Der Reichstagsminister des Innern.  
Dr. Brüning.

**Oschersleben.**  
Sozialrentenunterstützung  
wird am Donnerstag, den 16. Oktober 1930, von 4 bis 6 Uhr gehalten.  
Oschersleben (Bode), den 15. Oktober 1930.  
Der Magistrat. (Wohlfahrtsamt).

**Wernigerode**  
**Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie**  
Nächste Woche Ziehung  
**1. Klasse**  
Meine bisherigen Lose-Inhaber, die ihre Lose noch nicht erneuert, mache ich nochmals darauf aufmerksam und bitte die Lose bis zum **20. Oktober einzulösen**  
Nach diesem Termin kann ich wegen großer Nachfrage die alten Lose nicht weiter zurückhalten.  
K 1 a u e, Staatl. Lott.-Einknehmer, Wernigerode

Für die Winterabende empfiehlt  
**Radio-Beutungen**  
Die Sendung Caropostkarte Verbreiterfunk.  
**Bootsbuchhandlung**  
Burgstraße 30.

**Zurück**  
**C. Stelzer**  
Dentist

**Billig!**  
Täglich **Maffenzwunder**  
ca. 1 bis 2 Fennet  
daburd spottbillig!!  
**Echte Fleisburger**  
**Wale**  
6 Stk. 30, 50, 80 Pf. usw.  
1/2 Pfd. 55 Pf., Rest 65 bis 70 Pf., nur durch Maffens Einbau so billig.  
**Fisch-Börse**  
Martinsplan 8.  
Gegründet 1900.  
Sofe **Weintrauben**  
zur Weinbereitung Pfd. 10 Pf.  
**Spanischer Garten**  
Schmidestraße.  
**Billig! Billig! Delikatess!**  
Täglich echte Holländer **Lachsheringe**  
2 Stück 25 Pfennig  
Direkt aus Zumbden, Holland  
**Fisch-Börse**  
Martinsplan 8.  
Gegründet 1900.  
Wellenschieren **Ondulieren**  
von 25 Pf. an  
**Frisierlampen**  
für Meta-Brennstoff und Spiritus  
**Lockenwasser**  
Seit Neuaufbau in Lockenwicklern  
**Bubikämmchen**  
Spanglen  
**Klammern**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Parfümerie C. Midy**  
Breiteweg 60  
Fernsprecher 1927  
**Wasserdichtmachern**  
empfiehlt sich  
**Frieda Arnold,**  
Wernigeroderstraße 25, 1.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der  
**Rohstoff-Genossenschaft der Maler**  
Blücherstr. 19. Geschäftszeit von 8—12 u. 2—5 Uhr. Fernr. 161  
Schablonen, Bohrerwachs, Salmiakgest, Rostschutzfarben, Isoliermittel, gelbte Wände  
**Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der weltlichen Schule.**  
Nach Vorlesungen von Prof. Max Weber und Dr. Kurt Löwenthal.  
Preis nur 30 Pf.  
Buchhandlung **Halberstädter Tageblatt**  
**Uhren-Reparaturen**  
schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer,**  
Uhrmacher,  
Kranzplatzstraße 34.

**Wertvolle Bar- u. Buchprämien** werden den Werbern für die Gewinnung neuer Abonnenten gewährt.  
**Mehrere 1000 Mark** sind als Prämien bereitgestellt.  
Der Wettbewerb wird am 31. Okt. abgeschlossen. Dann erfolgt die Verteilung der Prämien.  
**Beteiligen Sie sich!** Wir informieren Sie gern näher über die Bedingungen u. senden Ihnen sofort reichhaltiges Werbematerial.  
**Probehefte u. Prospekte gratis!**  
Volksbuchhandlung  
**Halberstädter Tageblatt**  
Noch ist es Zeit, Ihr Eigentum gegen **Rost und Fäulnis** durch Anstrich zu schützen  
**Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel** für Lackierungen und Anstriche  
lachmännlich ausprobiert und von anerkannter Güte

# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 242

Mittwoch, den 15. Oktober 1930

5. Jahrgang

## WERNIGERODE

Gedenktage  
15. Oktober.

1608 \*Torricelli, Erfinder des Barometers. — 1804 \*Walter Rihelm von Kaulbach. — 1817 \*Polnische Freiheit. Kosciuszko. — 1844 \*Bischoff Friedrich Neugeb. — 1852 \*Lunardero Balon. — 1904 \*Societät U. Schmidt-Wagdeburg. — 1923 Aushöhung der Martenroterfurgung. — 1923 Einführung der Rentenmark bei Jesion.

### Kampfbereitschaft!

Wie außerordentlich stark die Wernigeroder Parteigenossenschaft an der derzeitigen politischen Entwicklung interessiert ist, zeigte die am Montag abend abgehaltene Parteiverammlung, in der Genosse Häfnermann-Wagdeburg über „Die politische Lage“ sprach. Die auffallende Ruhe der Nationalsozialisten am Platze darf uns nicht in unserer Arbeit für den wahren Sozialismus erlahmen lassen. Gerade jetzt hat die Arbeiterkraft doppelt auf der Hut zu sein. Am Anfang bedachte die Verarmung während dem Ableben des Genossen Treut, die Wernigeroder in bürgerlichen Lager, so führte der Redner aus, der seine Urteile hat in der Darstellung der Nationalisten, ist nur zu Gunsten der Nationalsozialisten, das heißt also in negativer Richtung ausgefallen. Nach Abnahme des Youngplans mußte die Partei auf die Vereinigung der innenpolitischen Verhältnisse drängen, selbst auf die Gefahr hin, daß wir aus diesem Grunde aus der Regierung austreten müßten. Sehr bedauerlich für die politische Lage ist der Rücktritt des Reichspräsidenten, der die Demokratie in den Händen der Nationalsozialisten überlassen hat. Die Demokratie ist die Grundlage der deutschen Verfassung und ihr Fall müßte den Frieden in Europa in große Gefahr bringen. Trotzdem hat die Arbeiterkraft keine Veranlassung den Kopf hängen zu lassen und sich von der Gegenseite in eine Art Kamfthimmung treiben zu lassen. Seit gestern, was jetzt die Herren behält und tut, was früheres Überleben und vollständiges Wiedergewinn über uns ist.

An der Aussprache hat unmissverständlich zum Ausdruck, daß gegen die sozialen Ungerechtigkeiten der Nationalsozialisten auf das höchste Maß eingeleitet werden muß. Der in unserem Orte bei den letzten Wahlen eingeleitete Nationalsozialismus hat sich vorzüglich bemüht und wird auch weiterhin die Leistung in den Händen behalten. Anzustreben ist ein regeres Zusammenarbeiten der einzelnen Arbeiter und seiner Helfer. Ein Schlüsselwort sollte Genosse Häfnermann, daß wir uns des Geistes unseres Kampfes nicht von anderen aufheben lassen. Verantwortungsbewußtheit verbindet uns als Arbeiterkämpfer, wobei es auch kommen können heraus. Es gilt gegen die Diktatur aufzustehen und die Demokratie zu schützen. Zu diesem Zwecke müssen die Reihen des kämpfenden Proletariats geklärt werden; denn es geht in diesem Kampfe um ihre eigene Zukunft.

— **Schladefeld und Dreisitz.** Am kommenden Sonntag den 18. Oktober, findet ein Schladefeld in „Stadt-Königsplatz“ statt. Abends 8.30 Uhr ist ein großer Preislauf mit sehr guten Preisen im Kleinen Saal. Näheres Freitag im Anzeiger.

## Autobuslinie 2

Ein Roman des Unwahrscheinlichen von Alfred Schirakauer

7. Kapitel. ... vorberien.  
In Doktor Bonars Brust erwachte der, wenn auch wenig befähigte Rechtsanwalt. Die Behandlung der Begebenheit wird dieses betrieblen, lachsmelne es in ihm. Laut befandete er: „Sie können sich, meine Gnädigste, ich verweise sich viel von Frauenleistung. Ah —“  
„Aber lassen wir doch mein Leben in Frieden.“ meinte Hanna schuldlos und nicht ohne machende Angst. Und lächelte wieder ablenkend und verführerisch.  
Es war das letzte Wachen, das an diesem denkwürdigen Abend und für lange Zeit in dem schönen fremdüblichen Gesicht erblickt sollte.

### Neuntes Kapitel.

Durch das Gemir der Tanzenden drängte ungestüm und rüchlichste eine Dame. Eine Blondine. Im Moment eine Raubhau. So reichend ließ gerade monströse Enttäuschung ihr das Blut der Empörung in die Schläfen.  
Diese allgegenwärtige, wußtlose Dame war Viki Grabow, fünf Sekunden, nachdem sie den Saal betreten hatte, erblickte sie ihr Kleid. Ihr Wobell, das sie getrieben abend in der Zusage der Tanzengießerin gesehen, erwäht und erwünscht hatt. Keine Frau vergißt ein Kleid, das sie begiebt hat. Doch dazu, wenn es ein Parier Modell von ungemäßigter, unerschöpflicher Schönheit, Form und ungemüht aufstehender Farbe ist.  
Sie erkannte zuerst ihr Kleid. Dann den Herrn, mit dem es tanzte. Da gefor sie — schwebend — bis in die Begehrenheit. Stand bereit, unfähig, ein Kleid zu rühren. Dann wachte plötzlich die Temperatur. Sie laute auf. Sie brannte. Sie löste empore wie eine Feuerkugel des Jornes.  
Das war denn doch das Auserwählte! Darauf war sie trotz aller bösen Vermutungen nicht gefahrt. Diese Verhöhnung übertraf jedes irdische Maß! Jetzt begriff sie blühend alles. Er hatte eine neue Freundin. Deshalb wollte er sie loswerden. Das kam vor. Darauf muß jede Frau gefahrt sein. Männer sind wandelbar. Aber daß einer der veränderungsfähig ist, der allen Hies zum Wüchsig ein Kleid verprügelt und hinget und dieses Kleid, das die alle Liebe sich ausgeprügelt und gemüht hat, der neuen Identität, der alten aber von

### Die Neuregelung der Krisenfürsorge,

die am 8. November in Kraft tritt, steht nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums folgendermaßen aus:  
In Zukunft wird mit Rücksicht auf die allgemeine Verschlechterung des Arbeitsmarktes die Krisenfürsorge wieder den Angehörigen aller Gemeinden gewährt, und zwar in Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ohne besondere Zulassung, in den übrigen Gemeinden nach Anordnung der Vorstände der Landesarbeitsämter. Ausgeschlossen sind nur die Berufsgruppen „Landwirtschaft“ (mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Angestellten) und „häusliche Dienste“. Die bisherigen Zulassungen bleiben bestehen, auch in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern.

Mit Rücksicht darauf, daß dem Reiche für die Krisenfürsorge nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen, konnte nach der Darstellung des Ministeriums diese Maßnahme nur durchgeführt werden, wenn gleichzeitig gewisse Einschränkungen des Personalverkehrs innerhalb der zugelassenen Berufsgruppen, eine Verkürzung der Dauer und eine Neuregelung der Beförderung vorgenommen wurden. Arbeitslose unter 21 Jahren können bisher keine Arbeitsverträge erhalten. Sie sind in Zukunft nur Personen gemäß die aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen sind und zwar muß bei Neuzulassungen die Auslieferung nach dem Austritt der neuen Vorarbeiten erfolgt sein. Die Höchstdauer der Unterbringung beträgt 32 oder — bei über 40 Jahre alten Personen — 45 Wochen. Nur wirklich Bedürftige sollen Unterbringungen, wie sie der Art der Zeit entsprechen, erhalten. Im übrigen ist vorgesehen, daß der Personalverkehr zu der neuen Regelung nach Möglichkeit ohne Härten soll.

Die Neuregelung der Krisenfürsorge ist ein neuer Beweis dafür, wie sehr unter der Regierung Brüning die Sozialpolitik hinter der Finanzpolitik zurückbleibt. Dieser unumgängliche Zustand hat dazu geführt, daß das Reichsarbeitsministerium das Leistungsniveau der Krisenunterstützung vermindert. Früher haben sich nur die oberen Sozialklassen geringere Unterbringungsplätze gefallen lassen müssen, jetzt sind auch die unteren Klassen in die Unterbringungen ein- und das obwohl die Gesamtzahl der Krisenunterstützten 1 1/2 Millionen beträgt. Die Folge ist, daß nun fast allgemein Zukunftsverpflichtungen durch die Wohlstand der Gemeinden nicht mehr zu werden. Da der Finanzminister dem Reichsarbeitsminister nur 100 Millionen für die Neuregelung der Krisenunterstützung zur Verfügung stellte, müssen die bisher bereits Unterstützten ihren eigenen Willen nicht nur auf noch mit dem neuen Zustand einlassen. Die Unterbringungsplätze sinken unter die der Wohlstand, während zugleich die Bestimmungen für die Bedürftigkeitsprüfung so verfaßt werden, daß sie an die der öffentlichen Fürsorge heranrücken. Mit der einen Hand gibt man, mit der anderen nimmt man.

— **Parteiaktivität.** In der letzten Parteiverammlung am Montag abend konnte der Gen. Droste im Auftrag des Parteivorstandes in Wiedburg dem Genossen Wilhelm Kettmüller die Ehrennadel der Partei für treue 25jährige Mitgliedschaft überreichen. Der Substit hat nicht nur in der Parteibewegung, sondern auch in der Gemeindefürsorge und Sportbewegung jederzeit seinen Platz gefunden. Die organisierte Arbeiterkraft hofft, daß der Substit noch weitere 50 Jahre in ihren Reihen mit tüchtiger Tatkraft mitwirken kann.

— **Arbeiter-Samariter-Kolonie Wernigerode.** Heute abend 8 Uhr beginnt im Gemeindefaßhaus Monopol (Blaues Zimmer) der Ausbildungskursus der Arbeiter-Samariter-Kolonie. Die Notwendigkeit der Sam-Ver-Bewegung bemerken die in den 9 Monaten d. J. erfüllten 118 Wochen mit 204 Stundungsbuchung und die durch die Mitglieder der Mittelstufe gewährte Hilfe in über 300 Fällen. Interessenten werden nochmals erlucht, sich heute abend pünktlich einzufinden.

\* Der nationalsozialistische „Trommler“ verboten. Das Organ der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Gau Magdeburg-Anhalt „Der Trommler“ wurde auf Grund politischer Verordnungen verboten. Wie das Polizeipräsidium mitteilte, erfolgte das Verbot wegen der Verherrlichung der vom Reichsgericht verurteilten Reichswehrschaffiere.

— **Achtung, Jungabstürzler!** Diejenigen Parteigenossen, welche während der Reichstagswahl Jungabstürzer ausgesetzt haben, werden erlucht, am Sonntagabend im Gemeindefaßhaus um 8 Uhr erscheinen zu wollen. Das Erscheinen der Genossen wird bestimmt ermartet.

— **Die Aufhebung des Kreises Wernigerode.** Es dürfte die Öffentlichkeit die Frage interessieren, was die Kreise die heute Harz und Morbio heißen, jetzt haben, um die Erhaltung des Kreises zu sichern? Trotzdem seit Jahr und Tag man sich darüber klar war, daß der Kreis Wernigerode in der heutigen Form nicht aufrechterhalten werden kann, haben die zuständigen Körperschaften nichts getan, eine für das Fortbestehen des Kreises günstige Entscheidung vorzubereiten. Die bürgerliche Mehrheit des Kreisrates hat sich nicht befreit, hat sich mit dieser Frage überhaupt nicht beschäftigt. Seit langem werden in unserem Kreise die Kreisdeputierten überhaupt nicht zu diesen Fragen herangezogen, wie deren Tätigkeit sich mehr und mehr auf rein formale Dinge beschränkt. Wenn also heute die Frage zur Entscheidung kommen sollte, ohne daß von den berufenen Stellen aus eingeleitet wurde, dann trifft letzten die Schuld der bürgerlichen Mehrheit. Die Sozialdemokratie hat sich jederzeit für die Erhaltung und Erweiterung des Kreises nach ganz bestimmten Richtungen hin eingesetzt, konnte aber mit ihrer Stimme bei den Bürgerlichen nicht durchdringen. Diese Unterlassungen werden sich wohl kaum wieder aufmachen lassen, so daß die Wernigeroder Bürgerfahrt davon das Bewußtsein hätten. Eine Verlegung des Sitzortes kommt bei weitem nicht in Frage, der Kreis- und Amtsdirektorium muß mit einander zu tun haben. Bestimmte Maßnahmen sind zu treffen und es ist abzumachen, bis die Neuregung Mitteldeutschlands, die nicht mehr lange auf sich warten kann, die unzulässig gewordenen Landes- und Provinzialräten und damit auch die der Kreise aufhebt und sie durch Kreise, nach wirtschaftlichen und geographischen Gesichtspunkten abgegrenzten Gebieten ersetzt. Am diesem Sinne würde ein Hinüberziehen des Wernigeroder Kreises in den Halberstädter nicht zu vertreten sein, denn beide Gebiete sind zu verschiedenen voneinander und können niemals eine wirkliche Einheit bilden. Dagegen sind die Harzgebiete nicht am Rande des Harzes in ihren Antrieben gleichgerichtet und vermag ihre Vereinigung für alle Teile von Nutzen sein.

## Aus Halberstadt.

\* **Reisekosten des Sängerbundes.** Bereits seit einigen Tagen meilen die Plakate des Sängerbundes darauf hin, daß am Montag, den 3. November, 20 Uhr, im großen Saal des Stadtparks das diesjährige Konzert stattfinden. Zur Aufführung gelangt: „Dobslers“ von Bruch für Solistinnen, Männer-, Frauen- und gemischten Chor sowie orchester. Die Hauptpartie singt Hermann Bollmann, Mitglied des hiesigen Theaters. Trotz der sehr hohen Lufttemperatur hat der Vorstand, jedoch dem Zuge der Zeit Rechnung getragen und keine neuen Kostüme herbeigeschickt. Diefelben bewegen sich jetzt von 0,50—1,50 A. Mit dem heutigen Tage ist auch der Kartenerwerb eröffnet. Eintrittskarten sind in folgendem Vorverkaufsstellen zu haben: Anzeiger-Expedition Nummer, Hofmarkt, Musikhaus Barth, Martinplatz, Gemeindefaßhaus, Oberstraße, Halberstädter Lager, Markt, Markt, Ditt. Holmann, Batenstraße, sowie in den Kaufmännern in der Batenstraße, Oberstraße, Beamonstraße, Wühlgerstraße, Nordweg und in Bismarck.

erfüllen wird. Dann ließ sie sich ohne Wägung der Stimme vernehmen: „Wie kommt diese Berlin zu meinem Kleide?“  
Da wollte Werner Bonjar beruhigen, daß auch er vor einem unersättlichen Wüchsig. Doch auch hierzu kam er nicht. Es gibt Leute, die sich so reich abmühen, daß alle menschlichen Vorbeugungsmaßnahmen nutzlos bleiben.

Da Hanna, für die Viki im höchsten Diszant, mich so verhöhlen! Dieser neuen Begebenheit mein Kleide und mir den leeren Karton zu schicken!“  
Dann wurde sie zur Hysterie der Tradition ihres angekommenen Grintraumelers. Und wie jemand hätte, was gefahren wurde, hatte sie ausgepöbel und dem schuldlosen Bericht ihrer Frauenwürde eine schallende Ohrfeige verabfolgt. An der entsetzlichen Bewirrung, die dieser Zeit folgte, konnte sie sich gegen die Zuhörer.  
„Und Ohren werden ich zeigen, was es heißt, sich in meinen Kleidern die zu tun!“  
Dann sah sie blühend in Hannas Rufenschnitt und lehte das arme Kleid von oben bis unten auseinander. Da vor der Gemalt dieses Eingangs auch die dünnen, seidenen Schulterbänder zerbrachen, hand Hanna im nächsten Augenblick in einem einfachen, reinen, hübschen, fastlichen Hemdbüschchen mitten im Saale. Zu ihren Füßen baute sie ein Säulchen rosa Chiffon.

### Zehntes Kapitel.

Ein Schritt gellte zur hohen Decke des Ballraumes empore. Anstündig kniete Hanna in den Hälften ein und vertratpfe die geläuteten Hände zwischen den zusammengepreßten Knien.  
Dann gelassen heftige Dinge. Soldatieren führten mit gelinder Gültigkeit zum Saal hinaus. Sie ließ es geschehen. Das Feuer in ihr war verbracht. Ihre Wit war abgetüßt. Jede ist sich hier hatte sie nichts mehr verloren.  
Der zweite Transport war etwas peinlicher. Damen lächelten verächtlich misshellig und neugierig. Herren augeunwürdig, wie leicht auch misshellig, sicher aber noch neugieriger.  
Der Gelächterführer des Establishments ließ die befristet und verzeiwelt meilende keine Frau Spektakeln kaufen. Es war eine hübsche Gattin zum Saal hinaus. Sie ließ es geschehen. Das Ereignis dursand nicht zu dem weidand Modelfelche Himme, da hinter schritt leicht verlegen und mit den rüchlichen Fingerabdrücken Wüchsig auf der Wangen Doktor Bonjar, hinter ihm schwante ein verflörter, nicht begreifender, in ratlosen roten angestrichelter junger, blonder Mann in einem blauen Sakko und schiefte in der einen Hand das hinter sich her, was sterblich war an dem herrlichen Barter Wüchsig.  
Der Ausbruch der Leidenschaft war so unerwartet erfolgt, daß

## Wieder ein Meinungsfall aus nächtigen Ursachen.

Der Eid, der vor Gericht geteilt wird, soll eine der heiligsten Handlungen sein, die es im menschlichen Leben gibt. Kann man aber von allen Bevölkerungsteilen verlangen, daß sie von der Heiligkeit die nötige Vorstellung haben? In dem Willen, in dem der kaum 23jährige Ferdinand K. aus Halberstadt, der sich vor dem Halberstädter Schömergericht wegen Aufstiftung zum Mord an ein Verantwortung hatte, aufzuweisen ist, kennt man die Bedeutung des Eides nicht. Das merkt man in der gerichtlichen Verhandlung in dem Auftreten des jungen Angeklagten, der sich offenbar nicht bewußt war, unter welcher schweren und entsetzlichen Anklage er vor Gericht stand?

Der Angeklagte war im Anfang d. J. wegen Diebstahls durch Strafbefehl zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Da er entlassen befristet, der Täter zu sein, erbot er sich. Die Verhandlung vor dem Einzelrichter fand im Februar statt. Er sei an diesem Wochentag, der Angeklagte habe die 2 Wochen Gefängnis angenommen, denn nach der ganzen Sachlage kann man kaum noch zweifeln daran haben, daß er der Täter war. Er soll nämlich am 3. Dezember vorigen Jahres bei einem Altwarenhandlerrin ein Vortermine gestohlen haben. In der damaligen Verhandlung kam er ganz zurecht noch mit der Angabe heraus, er könne den Diebstahl am 3. Dezember nicht bezeugen haben, denn er sei an diesem Tage von morgens bis abends bei seinem Freunde im Hotel Fischer K. in der Wohnung gewesen. Der F. wurde herangezogen und befragte unter Eid diese Angabe des K., der daraufhin freigesprochen werden mußte. Nun muß aber wohl F. nicht seinen Mund gehalten haben, denn es ist eines Tages bei der Polizei eine anonyme Anzeige ein, daß er in der Verhandlung am 6. Februar einen Meineid gesteuert habe. In der Schömergerichtsverhandlung im Mai, in der F. sich wegen Meineids zu verantworten hatte, legte dieser ein Geständnis ab und behauptete, von K. durch Drohungen zu der Tat angezettelt zu sein. F. wurde damals zu 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und dauernder Gefähigkeit verurteilt. Nun hatte K. wegen Aufstiftung zum Mord zu verantworten.

Der Zeuge K. behauptete wieder, K. habe ihn bedroht, wenn er nicht nach seinem Wunsch ausging würde, würde er ihn eines mit dem Tode verbundenen Verbrechens beschuldigen. Deshalb habe er aus Furcht den Meineid gesteuert. Wenn man allerdings den freilich geäußerten Beweis F. neben dem schwachen Zeugnissen K. sieht, kann man an diese angebliche „Bedrohung“ nicht so recht glauben. Dagegen wird es so gewesen sein, daß K. sich ohne große Mühe von K. hat überreden lassen, ihm den Freundschaftsbrief zu leihen und die falsche Aussage zu machen. Allerdings war die ganze Sache umfänglich und nicht außer den beiden Angeklagten im Nebenverhandlung verhandelt worden. Der Angeklagte hatte sich vor allem auf den Schutz des § 51 (Ausfluß der freien Willensbestimmung) berufen. Aus dem Gutachten eines Oberarztes der Nervenheilanstalt Mieleben, in der der Angeklagte zur Beobachtung seines Gefühlszustandes war, ging hervor, daß er für seine Tat voll verantwortlich zu machen ist und Geracht war von der Schuld des Angeklagten überzeugt und erkannte auf der Wahlbestrafung von 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und dauernder Gefähigkeit der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eideschwören zu werden.

Aus dem Lehrplan der Volkshochschule. Kurzus Nr. 7: Hoppo. Wertarbeit: Anleitung zur wertmäßigen Arbeit in Holz-Spielzeug, einfache Gebrauchsgegenstände für den täglichen Hausgebrauch. Aufgabe über erzieherische und wirtschaftliche Bedeutung der Arbeit. Es ist geplant, durch geschnittene Gestalten aus Spielzeug und allerlei kleinen Gebrauchsgegenständen zur Freude am Schönen zu gelangen. Dabei sollen Materialkenntnis und keine technische Handgriffe, ohne die es nun einmal keinen Erfolg gibt, übermisst werden. Es ist vor allem an Vater und Mutter gedacht, die ihren Lieblichen zum bevorstehenden Weihnachtsfest als billiges Material oder gar aus Abfällen nicht nur schöne, sondern auch zweckmäßige und dauerhafte Spielzeuge selbst herstellen wollen. Im Anschluß an die praktische Arbeit sollen Ausprägungen stattfinden über die erzieherische und wirtschaftliche Bedeutung der Werkstatt. Der Kurzus findet statt in der neu und vorzüglich eingerichteten Werkstatt für Holzarbeiten in der Stuben-Mittelschule (Campus) und beginnt vom Dienstag, den 28. Oktober, 20 Uhr.

Einführung ständiger Zuchthausverfegerungen in Halberstadt. Am Freitag, den 17. Oktober findet die erste Zeug- und Zuchthausverfegerung in Halberstadt mit Genehmigung der Landesregierung statt.

Fritz Marunge den Schauplatz der Handlung erst erreichte, als der Entlassene seiner Hanna aufgesehen war. Ihm blieb nichts übrig, als dem Trauerzuge zu folgen.

Somit er überhaupt des Denkes fähig war, irrlichterte in seinem verästelten Gehirn der Schmerz um Hanna und die alle Harten Spielereise, daß alle Schuld sich auf Erden räume. Hätte er nicht nachgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

Er hätte nicht aufgegeben, hätte er nicht gefügt, daß Hanna den „Fand“ anzog —

(Fortsetzung folgt)

## Die Jugend tagt.

In Abwesenheit fand am Sonntag eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der jugendlichen Arbeiter und Gewerkschaften der Jungsozialisten statt.

Der Sonntagmorgen wurde dazu benutzt, um die Arbeiten der Arbeitsgemeinschaft der Sozialistischen Arbeiterjugend zu erledigen. Trotz der wirtschaftlich unruhigen Zeit ist doch ein festes Ansehen zu verzeichnen. Immer mehr neue Gruppen werden gebildet und so den Gedankengängen des Sozialismus näher gebracht. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich aus 3 Arbeitergemeinschaften zusammengeschlossen, die in der letzten Zeit mit 14 Gruppen zusammen. Es haben neben 5 Werkstätten, die sich in der letzten Zeit gebildet haben, auch 2 Arbeitervereine, die sich in der letzten Zeit gebildet haben, die sich in der letzten Zeit gebildet haben.

Durch die Befragung von politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Problemen wird den Mitgliedern das gesamte Weltgeschehen gegeben. Zur Wahl haben sich die Jugendgewerkschaften in der Wahlkampagne gestellt. Aus dem Bericht der Gewerkschaften konnte man entnehmen, daß überall reges Leben in den Gruppen herrscht. Trotzdem bedarf es noch intensiver Arbeit, um die Gruppen mehr auszubauen und neue zu gründen. An Stelle von Schürffeldern, die von seinen Seiten zurück, wurde Helm Brandt (Helm) zum Arbeitsgemeinschaftsführer für den Ort gewählt.

In einem Referat sprach der Reichstagsabgeordnete Seeger (Dessau) über das Thema

### „Wie wieder Krieg.“

Er zeigte das Gesicht eines künftigen Weltkriegeres. Häufig entsetzt wirtschaftliche Ursachen große Armut. Aber auch aus politischen Antriebskräften heraus ist schon mancher Krieg entstanden. Während die Politik an sich friedlich war, werden sie durch bestimmte Interessenverhältnisse in eine Stimmung gebracht, die sie für einen Krieg geneigt macht. Das muß immer wieder wiederholt werden, damit wir einer neuen Gefahr nicht ins Auge sehen und uns nicht wieder zu solch einem Wahnsinn mitführen lassen. Mit offenen Augen müssen wir unsere Abwärtsentwicklung verfolgen. Den Krieg in einem kapitalistischen Staat können wir nur verhindern, wenn wir einen

Generalfriede mit Hilfe der Gewerkschaftsinternationale durchführen. Darum haben wir als deutsche Arbeiterkraft mit dazu beizutragen, daß die Arbeit immer und der Bevölkerung der anderen Staaten mehr den Frieden überlassen wird.

Eine Sicherung gegen den Krieg glaubt man im Wählerrecht gefunden zu haben. Dieser ist er noch nicht das was wir uns von ihm versprochen haben. Die Gesetze und Entschlüsse des Wählerrechts hängen zu einem großen Teil davon ab, was für eine Stimmung die Delegationen der dort vertretenden Staaten haben. Wir können die heute bestehende Stimmung des Wählerrechts nur dann ändern, wenn die Interessen der Arbeiter mehr im Vordergrund mehr geltend macht. Unbedingt nötig ist, daß wir uns nicht nur mit dem kapitalistischen System beschäftigen, sondern auch der Außenpolitik unsere Aufmerksamkeit schenken, wenn wir es vermeiden wollen

die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

ten daß wir noch einmal einen Krieg erleben. Unsere Parole muß sein: Die wieder Krieg!

In der Aussprache über das vorzüglich aufgebaute Referat wurde die Möglichkeit eines Bürgerkriegs erörtert und festgestellt, wie man sich dazu stellen soll. Seeger brachte zum Ausdruck, daß die sozialistische Arbeiterbewegung nicht tatenlos zusehen werde, wenn die Nazis versuchen sollten, das Eigentum der Arbeiter zu zerstören. Zum Schluß wurde auch hier wieder zum Ausdruck gebracht, daß die Sozialdemokratische Partei in Anbetracht der schicksalhaften Gefahr aktiv werden müsse. Nur dann werden wir auch diesen Kampf siegreich bestehen.

### Aufschiebung der Jungsozialisten

Hatt. Nachdem Bezirksvorsitzende Besuche die Jungsozialisten im Auftrag des Bezirksvorstandes der Partei begrüßt, wie Vorsitzender über das Thema

„Wie wieder Krieg.“

Er zeigte das Gesicht eines künftigen Weltkriegeres. Häufig entsetzt wirtschaftliche Ursachen große Armut. Aber auch aus politischen Antriebskräften heraus ist schon mancher Krieg entstanden. Während die Politik an sich friedlich war, werden sie durch bestimmte Interessenverhältnisse in eine Stimmung gebracht, die sie für einen Krieg geneigt macht. Das muß immer wieder wiederholt werden, damit wir einer neuen Gefahr nicht ins Auge sehen und uns nicht wieder zu solch einem Wahnsinn mitführen lassen. Mit offenen Augen müssen wir unsere Abwärtsentwicklung verfolgen. Den Krieg in einem kapitalistischen Staat können wir nur verhindern, wenn wir einen

Generalfriede mit Hilfe der Gewerkschaftsinternationale durchführen. Darum haben wir als deutsche Arbeiterkraft mit dazu beizutragen, daß die Arbeit immer und der Bevölkerung der anderen Staaten mehr den Frieden überlassen wird.

Eine Sicherung gegen den Krieg glaubt man im Wählerrecht gefunden zu haben. Dieser ist er noch nicht das was wir uns von ihm versprochen haben. Die Gesetze und Entschlüsse des Wählerrechts hängen zu einem großen Teil davon ab, was für eine Stimmung die Delegationen der dort vertretenden Staaten haben. Wir können die heute bestehende Stimmung des Wählerrechts nur dann ändern, wenn die Interessen der Arbeiter mehr im Vordergrund mehr geltend macht. Unbedingt nötig ist, daß wir uns nicht nur mit dem kapitalistischen System beschäftigen, sondern auch der Außenpolitik unsere Aufmerksamkeit schenken, wenn wir es vermeiden wollen

die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayerischen Alpen und die Desinfektionszeit im Bild der neuesten Ereignisse aus aller Welt. Alles in allem, ein außerordentlich unterhaltsames Programm.

Die sie nach Belieben gleich Marionetten hin- und herführt. In diesem kriegerischen Spiel geht es schließlich ebenfalls zu Grunde. Von den Darstellern trennend hervor Fritz Broofs, Fritz Körtner, Franz Ledebur und Helmut Carl. Der alte Schöndach der allein gegenüber der Pöbel eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahrt. Daneben konnten noch zwei amerikanische Darsteller, die auch den Humor zur Geltung kommen lassen, ein Publikum aus den bayer

# Kampf der Kulturreaktion.

## Reichstagung der sozialdemokratischen Lehrer.

Braunschweig, 14. Oktober. (Eig. Bericht.) In der Stadt, in der sich heute der Tagungsort der Reichstagung der sozialdemokratischen Lehrer, in der alten sozialistischen Hörsaal Braunschweig tagen am 11. und 12. Oktober der Reichsausschuss der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und der sozialistische Erzieherstag.

Der Vorsitzende des Reichsausschusses Löwenthein sprach über die sozialistische Lage.

Dem herrlichen Nachmittage fand er die entscheidende Rede an, indem er zugleich die Methoden des Kampfes der Sozialdemokratie klar abgrenzte gegen die KPD. Er schärfte die kultur-reaktionären Bestrebungen das Vorgehen vor allem der kirchlichen Aktion, in Reich und Ländern. Unverträglich seien die Bestrebungen, in Preußen die weltlichen Sammelstellen als Schulen mündigen Reichs zu behandeln. Die Nichtbefähigung öffentlicher Lehrer, die Verbindung einer weltlichen pädagogischen Erziehung mit dem kirchlichen Schulwesen. Es sei Aufgabe des preussischen Kultusministers Grimme, dem Unrecht ein Ende zu machen. Unbegreiflich sei die Stellungnahme des Deutschen Lehrervereins gegen die weltliche Schulbewegung, durch die er der Kulturreaktion Hilfestellung leistet.

Der größte Erfolgserwartung forderte Löwenthein den sozialen Aufbau der Schule durch den 10. Schuljahr. Neben den pädagogischen Gründen sei dieser Ausbau heute eine ökonomische Notwendigkeit. Das Herausziehen von Millionen Jugendlichen aus dem Arbeitsmarkt würde Millionen Arbeitslosen Arbeit schaffen; die so ersparten öffentlichen Mittel könnten für den sozialen Ausbau der Schule Verwendung finden. Das 9. und 10. Schuljahr müssten Umgestaltung sein aus sozialbiologischen Bedingtheiten. Es könnten mirsam der politischen Verwirklichung entgegenwirken.

## Kreis Halberstadt.

Groß-Dueschfeld, 14. Oktober. Todessturz vor Wegen. Auf der Landstraße zwischen Schwansee und Groß-Dueschfeld stürzte ein junges Mädchen von einem in Fahrt befindlichen Wagen und kam unter die Räder zu liegen. Die Räder gingen über das Mädchen hinweg. Es war sofort tot.

## Kreis Uchersleben.

Gewerkschaftsartikel. Heute 20 Uhr findet im Stadtpark eine Sitzung des Ortsausschusses des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Das Ereignis aller Delegierten ist unbedingt erforderlich.

Der Gefangenverein Matengruß als einziger Arbeiter-Gefangenverein am Orte hat bisher noch immer bei allen Veranstaltungen der Arbeiterkassen durch sein ungenügendes Verhalten zu einem guten Beispiel beigetragen. Schon des öfteren haben wir darauf hingewiesen, daß sowohl der Verein als auch sein tätiger Dirigent zu verurteilen, der sich die Arbeiterkassen mehr um die Arbeiterkassenangelegenheiten, als es bisher der Fall ist. Die deutsche Arbeiterliteratur dirft so viel Schätze, die ein dankbares Publikum finden und andererseits auch dem Sänger selbst Genugtuung verschaffen. Wir fordern deshalb nochmals alle Arbeiter und alle Arbeiterinnen auf, sich sofort in die Reihen der Arbeiterkassen anzuschließen. Da der Verein in der kommenden Zeit auf allen Gebieten Dienstleistungen übernehmen will, die natürlich eine Verstärkung des Vereins bedingten, erwarten wir, daß unser Ruf nicht ungehört verhallt. Die Leistungsabende finden regelmäßig im Stadtpark statt, und zwar für Männer am Donnerstag, für Frauen am Freitag, abends von 8 Uhr an.

Der diesjährige Herbstmarkt nimmt bei verhältnismäßig guter Witterung einen vortrefflichen Verlauf. Trotzdem die Zahl der Aussteller im Gegensatz zum Schützenfest nur eine kleine ist, fanden sich doch Besucher genug, welche sich auch mit dem feinen Herbstgrün abgaben. Den Hauptteil stellen natürlich wie immer die Kinder, die auch dieses Mal voll auf ihre Rechnung kommen. Gleichzeitig hat auch ein Zirkus seine Zelte hier aufgeschlagen und verlockt auf seine Art, das gewöhnliche Element eines kleinen Ortes zu zerstreuen. Soviel wir, daß alle Kreise, Aussteller wie Besucher auf ihre Kosten kommen.

Sportveranstaltungen. Am Donnerstag nachmittag von 4-6 Uhr geht.

## Aus Thale.

4. Kapellentheater. Am Sonntag, den 26. Oktober, findet im Rathaus eine Kapellentheateraufführung statt. Allen Arbeiterelementen kann nur empfohlen werden, ihre Kinder zu der Veranstaltung zu schicken.

Der Ortsjugendpfleger Redelen teilt zu seiner kürzlichen Zufahrt mit: „Durch die Herren Fritz Franke und Erich Kroll, beide Mitglieder des MZV, werde ich dahingehend unterrichtet, daß der in meiner Entgegnung zum MZV-Protokoll angeführte Herr Franke nicht Mitglied des MZV ist, so daß also auch meine Zurechnung mit der Entschuldig der MZV, nichts zu tun hat. (Er meint habe ich vom vormaligen Herrn Ernst Franke, Schlichterstraße, als Einziger der Entschuldig. Ich bin erfreut darüber, daß meine bereits zum Ausdruck gebrachte Ansicht bezüglich des Verhaltens der MZV-Bereine Befestigung gefunden hat. Denn nicht der Herr MZV, sondern auch der MZV haben nimmere Erfolge, daß sie mit der MZV-Entschuldig nichts zu tun haben. Diese Tatsache befähigt mich in der Erwartung auf eine nutzbringende Jugendpflegearbeit, die unabhängig von irgendwelchen beschränkten Eigenbestrebungen der Vereine meinerseits den Gesamtinteressen zu dienen hat.“

## Aus Quedlinburg.

Silberne Hochzeit. Heute am 15. Oktober feiert der Genosse Albert Hölze in der Reinholdstraße das Fest der silbernen Hochzeit. Genosse Hölze ist einer der ältesten Konsumvereins-Mitglieder und erster Vorsitzender des Konsumvereinsbesitzers. Wir wünschen ihm und seiner Frau alles Gute.

Dieshöf. Aus einem Auto, das auf dem Parkplatz in der Hofplatzstraße stand, wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag eine Lederkoffer mit Baustellen, ein Paket Messingpläne, ein Paket Zigarillos und eine Lederkoffer gestohlen.

Die Häufige Badenanstalt hat in der vergangenen Woche 139 Schwimmen, 306 Brause, 309 Bäder, und 37 Heißbäder verabreicht, zusammen 1845 Bäder.

Im hiesigen Kindergarten, Neustädterhof 14, können zum Wiederbeginn des Betriebes nach den Herbstferien noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen sind umgehend im Rathaus, Zimmer Nr. 18, anzubringen.

An der Distiktion, in der führende sozialistische Schulpolitik aus allen Teilen des Reichs zu Worte kamen, wurde der soziale Schulausschuss durch das 9. und 10. Schuljahr unter allgemeiner Zustimmung als zentrale Aufgabe gekennzeichnet. Eine entsprechende Resolution fand einstimmige Annahme. Einstimmig legte sich der Reichsausschuss für die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der öffentlichen Lehrer. Ferner wurde protestiert gegen den beschlossenen Ausbau von 10000 Reichsschullehrerstellen in Preußen. Gegen wenige Stimmen wurde die intensivere Förderung des freigewerkschaftlichen Gedanken leitens der MZV, verlangt. Schließlich wurde der alle Vorstand einstimmig wiedergewählt: Löwenthein als Vorsitzender, Aug. Siemsen als Schriftleiter der „Soz. Erzieh.“, Hinte und Schröter.

Am Sonntag hörte der auch aus Braunschweig stark besuchte Erzieherstag mit gespannter Aufmerksamkeit das Referat Löwentheins über

„Die sozialistische Erziehung als Forderung der Gegenwart“.

Schönstein legte sich auseinander mit der konservativ-demagogischen und der liberal-formalen Erziehung und stellte ihr in überzeugender Klarheit die Notwendigkeit der sozialistischen gesellschaftlich-dialektischen Erziehung entgegen. Die Wirkung dieses Referats sowie zahlreiche landwirtschaftliche Maßnahmen mit verbrannt. In der Ockhofstraße Kaufhaus bei Auenburg geriet ein trockendektes Wirtschaftsgelände einer Landwirtshof in Flammen. Das Gebäude wurde völlig eingestürzt. Die Entstehungsursache konnte in allen drei Fällen nicht ermittelt werden.

SPD-Frauengruppe. Heute Mittwoch sehr wichtige Frauenversammlung im Gemeindefausthaus.

Gute Funktionärleistung der Partei. Die Bezirksführer werden gebeten, die Kalenderabrechnung heute zur Funktionärleistung mitzubringen. Ferner wird ermahnt, daß auch Jungvolklisten und Arbeiterlisten einbringen.

## Kreis Quedlinburg.

Wedderleben, 13. Oktober. Die Mitgliederversammlung der S. P. D. fand am Sonntag abend im „Schwarzen Adler“ statt. Der Unterbezirksleiter Peters hielt einen ausführlichen Vortrag über die politische Lage. In der anschließenden Aussprache fand die Veranlassung einstimmig auf dem Landpartei, den Distriktsgruppen der Partei, wenn es sein muß, mit der Partei zusammenzutreten. Dann wurde der Bericht von der letzten Gemeinde-Vertreterversammlung gegeben, welcher nach einer Aussprache gutgeheißen wurde. Im Punkt Vertriebes wurde noch beschlossen, die Aufstellung des Parteiprogramms für den 9. November dem Vorstand zu überlassen.

Neinfehl, 15. Oktober. Schwerser Autounfall. Am Montag abend gegen 24 Uhr kam ein mit 8 Personen besetztes Auto aus der Richtung von Thale. Da der Führer des Wagens der Straße zwischen Neinfehl und Wedderleben nicht kundig war, und die letzte Kurve an der Spindelsbrücke übersehend fuhr das Auto seinen Weg über die Spindelsbrücke gegen einen Baum. Am letzten Augenblick konnte der Führer noch abstoppen, was ein Ueberfliegen des Autos herbeiführte. Der neben dem Führer sitzende Schweserbrüder sprang im letzten Augenblick aus dem Wagen. Die übrigen Anwesenden wurden herabgeschleudert und lamen mit leichten Verletzungen davon. Der Obergeheiß Schmitz von der S. Kamp. des Quedlinburger Ballclubs wurde getötet. Schriftleiter Dr. Sell, Neinfehl und die hiesige Kolonne der Arbeiter-Samariter leisteten die erste Hilfe. Die Unglücksfälle bietet einen schauerlichen Anblick.

Neinfehl, 15. Oktober. Das Fest der fideleeren Hochzeit in der Wohnung der Goethestraße in Halle wurde ein 72jähriger Mann tot aufgefunden. Der Arzt stellte fest, daß der Tod durch Gasvergiftung eingetreten war. Es liegt ein Unglücksfall vor. Der Mann hatte sich kein Essen getoht und verfallen, den Gashahn zuzudrehen.

## Mitteldeutsche Rundschau.

### Eine Gasvergiftung.

Halle. In einer Wohnung der Goethestraße in Halle wurde ein 72jähriger Mann tot aufgefunden. Der Arzt stellte fest, daß der Tod durch Gasvergiftung eingetreten war. Es liegt ein Unglücksfall vor. Der Mann hatte sich kein Essen getoht und verfallen, den Gashahn zuzudrehen.

### Der Freitod auf den Seidenen.

Neuenhof. Seinem Leben ein Ziel setzte der in Kloster Neuenhof wohnhafte Arbeiter R. Raabe. Die Gründe, die den Mann zu dieser grausamen Tat Veranlassung gegeben haben, sollen am Sonntag in den Zeitungen zu finden sein. Raabe befand sich am Sonntag auf einem Bergang, wo er mit seinem Hund wiederholt in Streit geriet. Nach Schluß des Bergangs besetzte er seine Braut noch nach Hause und verabschiedete sich warm von ihr. Darauf begab er sich zum Wohnort, wo er den nächsten Zug abwartete und sich in unmittelbarer Nähe des Wohnortaussehens vor den Augen des Bahmwärters überleben ließ.

### Tödlicher Unfall im Kruppwerk Magdeburg-Budau.

Magdeburg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im Kruppwerk in Magdeburg-Budau. Infolge Getreihens einer Kranke wurde der Säger Friedrich Weischer aus Döbenhof tödlich verletzt. Er erlitt außer schweren Kopfverletzungen einen Oberschenkelbruch und Unterschenkelverletzungen. Der Verunglückte starb an den Folgen des Unfalls im Krankenhaus Eudenburg.

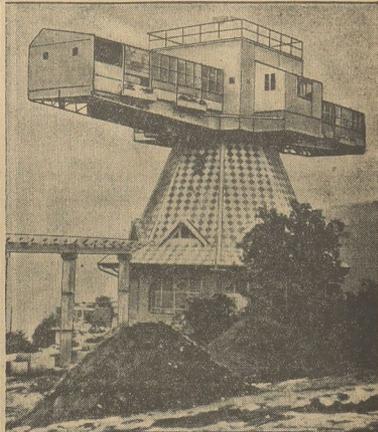
### Zur Auffassung des Mordes bei Wilmersfen.

Schnefeld. Die weiteren Untersuchungen der Magdeburger Kriminalpolizei zu dem Mord an der Erna Struve lassen keinen Zweifel mehr, daß der sich durch Selbstmord selbst gerichtete Ziegeleibhaber- und Landwirtssohn Otto Hartmann als Täter anzusehen ist. Als wichtiges Belastungsmaterial wurde in einer alten Scheune ein gemauertes Begräbnis gefunden, der dem Hartmann gehörte und noch Stoffstücke enthielt. Gegen ihn, der zur Untersuchung eingetragene Haarbüschel, über den wir bereits berichtet haben, für Hartmann sehr bezeichnend. Die Morbfommission ist zum lächelnden Nachweis der Täterschaft noch immer an der Arbeit.

## Partei-Genossen und -Ge. Blättchen

## Vermischtes.

### Das drehbare Sanatorium.



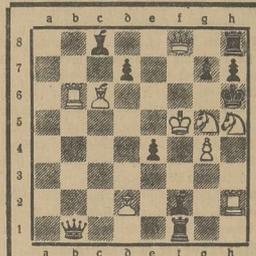
Ein eigenartiger Sanatoriumsban in Lig les Bains (Südfrankreich)

Auf einem Mittelmeer befindet sich ein 27 Meter langer Zylinderkomplex, der mit seinen 100 t Gewicht von einem Motor von nur 4 Pferdekraftantrieb werden kann, jedoch die Kranzengänge stets der Sonne zugewandt bleiben. Diese merkwürdige architektonische Neuschöpfung ist ein Werk des französischen Architekten Gaudy.

Großfeuer. In Schleswig-Holstein wüteten am Dienstag mehrere große Brände. In Osterharde wurde ein Wohnhaus, das mit einem Wirtschaftsgebäude verbunden war, eingestürzt. Auch einiges Vieh ist verbrannt. An Sporenbild wurde die Befähigung des Bandmannes Kempe durch ein großes Schadenfeuer völlig vernichtet. Hier sind beträchtliche Ernteeinbußen sowie zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen mit verbrannt. In der Ockhofstraße Kaufhaus bei Auenburg geriet ein trockendektes Wirtschaftsgelände einer Landwirtshof in Flammen. Das Gebäude wurde völlig eingestürzt. Die Entstehungsursache konnte in allen drei Fällen nicht ermittelt werden.

Verletzungen eines Geflügels? Gegen einen katholischen Geistlichen in dem Rühler Barock Park ist ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil er sich in mehreren Fällen an minderjährigen Kindern vergangen haben soll.

**Schach-Güte**  
William Anthony Shinkman.  
Aus A. C. Withes: „Tausendundein Selbstmat“  
Schwarz



Selbstmat in 4 Zügen.  
Selbstmats genießen in der Löserwelt im allgemeinen keine besondere Wertschätzung. Ganz zu Unrecht! Denn das Selbstmat ist ebenso schön und spannend wie das direkte Mattproblem. Wenn wir heute zur Abwechslung ein Selbstmat bringen, so nur, um den Beweis anzutreten, daß in dieser Aufgabengattung ein gesunder Witz stecken kann. Die Lösung lautet: 1. Sd3xg7+, Lf2-L4+; 2. Sg5-f5+, e4-d3; 3. Lc6-e4, d7-d6+; 4. Sg7-e6+, Th8xTh8#. In 4 Zügen acht aufgedecktes Schach - will man noch mehr verlangen? Das Schachdomervertet auf den Schritten und Geraden, in allen Ecken und Enden, von Schwarz sowohl wie von Weiß, S-Schach, T-Schach, L-Schach, D-Schach, B-Schach - ein Unikum von Schachaufgabe! Eine Nebenvariante haben wir noch, und zwar nach 3. ... Dd1xTb6; 4. Df5-f6+, Dxd6#. - Wir bitten, diese Aufgabe eingehend zu studieren.

Lösung zur Aufgabe von Rud. Böhner aus der vorletzten Nummer.

1. Dh4-g4 droht 2. Dg4-d7#. f... Ta5xc5; 2. f4-f5#. 1... Sb3xc5; 2. Sg3-f5#. Felsverbaue auf c5 sowie Ausschalten des Th3 f... Lf1-c4; 2. f6-f7#. 1... Sd3-c4; 2. Sd8-e6#. Felsverbaue auf e4 sowie Ausschalten des Lg8 1... Ta6-a7; 2. Sd8xc6#. Ablenkung. 1... Lf1-g2 (h3); 2. Sg3-e2#. Ablenkung.

Lösung zur Aufgabe von Art. Klinka aus der vorletzten Nummer.

1. Lb7-a8 droht 2. Sd5-b7#. f... Tc6-d4; 2. f4xc5#. 1... La1-d4; 2. Sd5xb4#. 1... Tg3-d5; 2. Sd2xc4#. 1... Lb1-d3; 2. b4-b5#. Viermaliges Ausschalten des Td2 durch Zwischenzettel schwarzer Figuren. Im vorliegenden Falle mittels einer doppelgetriebenen Grimshaw-Verstellung. Eine sehr gut gelungene Ideenverknüpfung! Im Drospiel haben wir eine Ausschaltung des Läufers. 1... b6c7; 2. Sd5-b7#. - Beide Aufgaben werden sichtlich gefallen haben. - R. B. -



# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhöht wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unterm Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei Salzerstraße, Dampflag 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Meier, O. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Arthur Mollenhauer, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Redakteur u. Anzeigenteil: Carl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restkolonietabelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Anzeigen für die bei Zustellung vorliegende letzte Seite. Für die Fortführung von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Salzerstraße, Dampflag 48 (Fernruf Nr. 2313). Postfachkonto Wernigerode 4626 und Volksbuchhandlung (Seitengeld) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 242

Mittwoch, den 15. Oktober 1930

5. Jahrgang

## Streik erklärt.

### Die Berliner Metallarbeiter treten heute in den Kampf.

Berlin, 15. Oktober. (Eig. Bericht.) Von den 126 185 in den Betrieben des Vereins Berliner Metallindustrieller beschäftigten Arbeitern haben sich 106 433 Arbeiter und Arbeiterinnen an der Urabstimmung für oder gegen den Lohnabbauschiedspruch beteiligt. Davon wurden abgegeben für die Ablehnung des Spruches 90 599 Stimmen, für die Annahme 15 334 Stimmen. Eine Störung der Stimmzettel durch die Arbeitgeber nach dem Ende der Abstimmung und den Beschluß der Metallarbeiter, mit stürmischen Parolen auf. Sämtliche in den 276 Betrieben des Verbandes der Berliner Metallindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen treten heute in den Streik. In jedem Betrieb haben die Streikenden nach den Vereinbarungen des Metallarbeiter Streikartikels zu sitzen und bis 10 Uhr vormittags an das Büro der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes Bericht über den Beginn des Streiks zu erstatten.

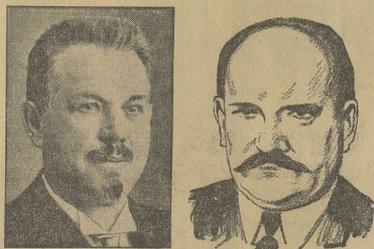
Die Wärfel sind also gefallen. Am heutigen Mittwoch beginnt der große Kampf der Berliner Metallarbeiter gegen die Lohnabbauforderungen der Metallindustriellen. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Ortsverwaltung angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, damit die große Rotzecher der Berliner Metallarbeiter auf der ganzen Linie mit voller Kraft einfallen kann. Die Arbeitsüberlegung wird infolgedessen sämtliche Metallbetriebe erfassen.

Der Streik ist im Rollen. Ein großer Kampf beginnt — ein Kampf, auf den die Augen der reorganisierten Arbeiterschaft ganz Deutschlands gerichtet sein werden, ein Kampf, dessen Ausgang für die Neuordnung der Lohnfrage bedeutsam sein wird. Die Berliner Metallarbeiter kämpfen in ihrem Kampf nicht nur für ihre, sondern für die Sache der gesamten deutschen Arbeiterschaft. Hinter ihnen steht heute — das dürfen die Berliner Metallarbeiter gewiß sein — auch die gesamte deutsche reorganisierte Arbeiterschaft mit lebhaftester Anteilnahme an dem großen Ringen zwischen Arbeit und Kapital.

Bei dem Berliner Metallstreik geht es wirklich nicht um kleine Dinge. Seine Bedeutung läßt sich kaum übersehen. Im politischen und geistigen Leben der deutschen Arbeiterschaft der kommunistischen Kreise. Sie fordert 20 Lohnsteigerung pro Stunde. Das soll nach etwas ausfallen. Dabei weiß doch nun allmählich auch der letzte Arbeiter im letzten dunklen Dorf, um was es zurzeit in Wirklichkeit geht. Ja, wenn man mit der großen Klasse Arbeitssachen auswechseln könnte, dann wäre die Sache einfach. Dann wäre es am besten, wenn die Gewerkschaften einpacten und das Kampffeld der „KOD“, d. h. der

„Revolutionären Gewerkschaftsopposition“ der Kommunisten überfallen würden. Die Kämpfer dann spielend den Konflikt lösen. Einweisen sind wir leider noch nicht so weit, daß Arbeitssachen mit dem großen Maul durchgefallen werden. Einweisen stehen die Dinge so, daß nur reifliche Einmütigkeit der Metallbetriebe in den Fabriken und Werken dieser Tage einen wirklichen Ausgang gegen Lohnabbau und Walfängererendung darstellt. Querebener ist in diesem Augenblick gleichbedeutend mit Verrat an der Sache der Arbeiter. Disziplin, Zulammenhalt und Geschlossenheit sind oberstes Gebot. Erst wenn das Unternehmertum liefert, daß es einem geschlossenen, festen Bollwerk gegenübersteht, kommt es zur Befreiung.

### Die Führer im Kampf.



Minus Brandes und Max Urich, der Führer des KOD und der Streikleiter in Berlin.

### Der Reichsarbeitsminister hält sich noch zurück.

Das Reichsarbeitsministerium hat, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, in Berlin Metallstreik nach der Verschärfung der Situation in den Parteien noch nicht Stellung genommen. Es wartet zunächst deren offizielle Erklärung zum Schiedspruch ab.

## Landtags-Beginn.

### Das Mißtrauen der Reaktion gegen Otto Brauns Regierung.

Berlin, 14. Oktober. (Eig. Bericht.) Der Wiederbeginn der Landtags-Sitzungen nach der Sommerpause am Dienstag brachte nicht die von vielen Seiten erwartete Sensation. Trotz der bevorstehenden Lage im Reich und trotz der nationalsozialistischen Kravalle in der Reichshauptstadt wickelte sich die Landtagssitzung glatt und reibungslos ab.

Präsident Brauns eröffnete die Sitzung um 13 Uhr 15 Minuten und gebot zunächst des Ablesens der Wagg. Frau Kirchmann (Soz.) und Mengel (Kom.). Die Abgeordneten hatten sich zu Ehren der Verstorbenen von den Wägen erhoben. Der Präsident gab sodann bekannt, daß die Abgeordneten Gutwald (Str.), Schulte (Kom.), Grube (Kom.), Kaufmann-Eberfeld (Komm.) und Dr. von Meißner, die in dem Reichstag gewählt wurden, ihr Landtagsmandat niedergelegt haben. Nach Erledigung kleiner Vorklagen trat das Haus sofort in die Beratung ein.

Auf der Tagesordnung stand die Beratung des kommunizistischen Mißtrauensvotums

gegen das gesamte Staatsministerium, das von dem Kommunizisten Kasper eingehend begründet wurde. Es ist überflüssig, besonders hervorzuheben, daß der kommunizistische Redner die unter Führung des Sozialdemokraten Otto Braun stehende Preussische Regierung in den Reichstag gewählt wurden, ihre Landtagsmandate niedergelegt haben. Nach Erledigung kleiner Vorklagen trat das Haus sofort in die Beratung ein.

Auf der Tagesordnung stand die Beratung des kommunizistischen Mißtrauensvotums gegen das gesamte Staatsministerium, das von dem Kommunizisten Kasper eingehend begründet wurde. Es ist überflüssig, besonders hervorzuheben, daß der kommunizistische Redner die unter Führung des Sozialdemokraten Otto Braun stehende Preussische Regierung in den Reichstag gewählt wurden, ihre Landtagsmandate niedergelegt haben. Nach Erledigung kleiner Vorklagen trat das Haus sofort in die Beratung ein.

Volksbesprechungen für die Landtagssitzung an, wobei er allerdings großsperrlich hinzufügte, daß dieses demokratische Mittel vom Volk nur benutzt werde, um die Demokratie zu stützen. Als er abtrat, hallten ihm die Kommunisten von der Tribüne während Beifall und stießen laute „Heil“-Rufe aus. Die kommunistische Fraktion antwortete prompt mit „Noch weiter“, Schnell und unauffällig wurden die Patentreuehelfer von der Tribüne entfernt.

### Abg. Lauerenz

erklärte, daß seine Fraktion nicht die Absicht habe, das kommunizistische Mißtrauensvotum wegen sich auf eine große politische Diskussion einzulassen. Er legte den Kommunisten sehr deutlich, daß sie nicht im Traum daran denken könnten, eine Sowjetrepublik zu errichten, falls ihr Mißtrauensvotum Annahme fände. In diesem Falle würde es sich klar gegen die Kommunisten in ihrem bindungswürdigen Kampf gegen Sozialdemokratie lebhaft der sozialistischen Diktatur dienen. Weder Kommunisten noch Nationalsozialisten, die in dieser Zeit der Not das politische Streu genommen haben, könnten mit einem dauernden Erfolg rechnen. Hinter der sozialdemokratischen Partei liege eine durch Jahrzehnte im Klassenkampf gefestigte Arbeiterschaft.

Dagegen habe die Preussische Regierung unter Otto Braun ruhige und sachliche Aufarbeitung geleistet. Die Preussische Regierung sei die einzige Regierung, die die Zukunft Deutschlands durch Demokratie sichere, und deshalb würde die sozialdemokratische Fraktion das Mißtrauensvotum nicht nur ablehnen, sondern die Preussische Regierung mit allen Mitteln stützen.

Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum findet am Donnerstag 2 Uhr statt. — Auf der Tagesordnung der Mißtraufstimmung stehen die Auflosungsanträge der Reichsfraktion und der Kommunisten, der kommunizistische Antrag auf Einstellung der Zahlungen nach dem Finanzplan, ein demokratischer Antrag über die Berliner Unruhen am Montag. Die große politische Aussprache wird mit einer Rede des Ministerpräsidenten Otto Braun eröffnet.

## Die Reichstags-Diäten.

Von Wilhelm Reil, M. d. R.

Der erste ordnungsmäßig im neuen Reichstag eingetragene Antrag vor der Sozialdemokratie, die Diäten der Reichstagsabgeordneten mit sofortiger Wirkung um 20 Prozent zu kürzen und die Regierung aufzufordern, sofort einen Gehaltentwurf vorzulegen, wonach auch die Gehälter des Reichspräsidenten und der Minister, sowie deren Pensionen im gleichen Maße gekürzt und darüber hinaus allgemein ein 50prozentiger Betrag für Pensionen von 12 000 M. pro Jahr festgesetzt wird.

Dieser Antrag ist als vorläufige beschleunigt durchzuführende Maßnahme gedacht. Er läßt die Frage einer allgemeinen Gehaltskürzung unberührt. Der Reichstag, den die Regierung Brüning in ihrem Sanierungsprogramm gemacht hat, muß sehr gründlich geändert werden. In einer kräftigen Kürzung der Gehälter der hohen Beamten wird die Sozialdemokratie ohne weiteres mitzugehen bereit sein, bei denjenigen Beamten, deren Bezüge sich an der Grenze des Existenzminimums bewegen oder es gar schon unterschreiten, wird sie Schonung verlangen. Was die Pensionen betrifft, so wird die Sozialdemokratie an ihrem immer, besonders noch vor der Auflösung des letzten Reichstags, vertretenen Standpunkt festhalten, daß eine Höchstgrenze gezogen werden muß. Findet sich im Reichstag eine antimonarchische Mehrheit, die einen niedrigen Existenzbetrag als Diäten des Reichstags im Jahre 1931 bis zum Jahre 1906 bekamen die Reichstagsabgeordneten (die aus dem allgemeinen Wahrecht hervorgegangen) keine Diäten, während die Landtagsabgeordneten in den Bundesstaaten (die aus Klassenwahlrecht hervorgegangen) von jeder Diäten bezogen. Nach einer Reichstagsauflösung würde auch die Entschädigung der Abgeordneten mit ihrer Partei unzulässig. Die Diätenlosigkeit sollte nach Brauns Ansicht ein Gegengewicht gegen das allgemeine Wahrecht sein. Angehörigen der höchsten und milderemittelten Schichten sollte es unmöglich gemacht oder doch erschwert werden, dem Reichstag anzugehören. Dieser Zweck wurde nicht erreicht. Die Sozialdemokratie, gegen die sich die Diätenpolitik in der Bestimmung an der Reichstagsarbeit zu ermöglichen.

An der Gelegenheit, daß der politische Jovoc der Diätenreduzierung nicht erreicht wurde, beschloß der alte Reichstag im Laufe der Jahre gegen die Stimmen der Konfessionen immer aus neue die Einführung von Reichstagsdiäten, der Bundesrat lehnte jedoch stets diese Beschlüsse ab bis zum Jahre 1916, dann endlich gab er nach. Von diesem Jahr an wurden den Reichstagsabgeordneten jährlich 3000 M. Diäten gewährt. Die Mitglieder ausländischer Parlamente erhielten schon Jahrzehnte zuvor erheblich höhere Diäten, die den Reichstagsabgeordneten nur 2/3 betrug.

Auf der Tagesordnung stand die Beratung des kommunizistischen Mißtrauensvotums gegen das gesamte Staatsministerium, das von dem Kommunizisten Kasper eingehend begründet wurde. Es ist überflüssig, besonders hervorzuheben, daß der kommunizistische Redner die unter Führung des Sozialdemokraten Otto Braun stehende Preussische Regierung in den Reichstag gewählt wurden, ihre Landtagsmandate niedergelegt haben. Nach Erledigung kleiner Vorklagen trat das Haus sofort in die Beratung ein.

Vertical text on the left margin, including 'Schule', 'Tagblatt', and other small notices.

Vertical text on the right margin, including 'Schule', 'Tagblatt', and other small notices.

